

Ergebnisse des Nachrichtenmonitors 2019

Fernsehnachrichten: Mehr als Klimawandel, Brexit, Europa- und Landtagswahlen

Von Torsten Maurer, Matthias Wagner und Hans-Jürgen Weiß*

Fortführung der seit 2005 durchgeführten Langzeitstudie

Die Nachrichtenanalyse, deren Ergebnisse in diesem Beitrag vorgestellt werden, setzt eine Langzeitstudie fort, die unter der Bezeichnung InfoMonitor erstmals 2005 durchgeführt und bis 2018 jährlich wiederholt wurde. (1) In dieser, von Udo Michael Krüger konzipierten und vom Institut für empirische Medienforschung IFEM realisierten Studie wurden die Nachrichtenangebote der Hauptnachrichtensendungen und Nachrichtenmagazine von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1 in Jahresvollerhebungen aufgezeichnet und analysiert. Ende 2018 wurde das Institut GöfaK Medienforschung mit der Fortführung dieser nun als Nachrichtenmonitor bezeichneten Analyse beauftragt. (2)

Sechs meistgesehene TV-Nachrichtensendungen untersucht

Der Nachrichtenmonitor ist auf die Beobachtung der Fernsehnachrichten in den vier Fernsehprogrammen fokussiert, die in Deutschland die meisten Zuschauer erreichen. Die beiden öffentlich-rechtlichen Programme Das Erste und ZDF sowie die beiden privaten Programme RTL und Sat.1 teilten 2019 knapp 40 Prozent des Zuschauermarktes in Deutschland unter sich auf (3) – in Konkurrenz zu mehr als 200 weiteren bundesweit ausgestrahlten Fernsehprogrammen. (4) In diesen vier Programmen werden die Nachrichtensendungen mit den größten Zuschauerreichweiten analysiert (vgl. Abbildung 1): die vier Hauptnachrichtensendungen „Tagesschau“ (Das Erste, 20.00 Uhr), „heute“ (ZDF, 19.00 Uhr), „RTL aktuell“ (18.45 Uhr) und „Sat.1 Nachrichten“ (19.55 Uhr) sowie die beiden Nachrichtenmagazine „Tages-themen“ (Das Erste, 22.45 Uhr) und „heute journal“ (ZDF, 21.45 Uhr). Dabei erzielte die „Tagesschau“ mit durchschnittlich 9,8 Millionen Zuschauern im Jahr 2019 die größte Reichweite, die vergleichsweise geringste Reichweite unter den sechs Sendungen hatten die „Sat.1-Nachrichten“ mit durchschnittlich 1,2 Millionen Zuschauern. (5)

Ein Blick auf führende Zeitungsangebote in Deutschland verdeutlicht die Bedeutung der untersuchten Nachrichtensendungen. So kommt die auflagenstärkste deutsche Tageszeitung, „BILD“, mit ihren Leserzahlen nicht an die Zuschauerzahlen der „Tagesschau“ heran. Und auch die „Sat.1-Nachrichten“ erreichen ein Publikum, das quantitativ mit der Leserschaft der überregionalen deutschen Qualitätszeitungen vergleichbar ist bzw. diese zum Teil übertrifft. (6)

Kurz und knapp

- Der Nachrichtenmonitor untersucht die sechs meistgesehenen Nachrichtensendungen im deutschen Fernsehen.
- Im Mittelpunkt stehen Themenstruktur, Topthemen, geografische Verteilung, Politiker- und Parteipräsenz.
- Es bestätigt sich erneut der deutlich höhere Politikanteil in den ö.-r. Nachrichtensendungen.
- Die absoluten Topthemen werden von den Sendungen ähnlich behandelt.
- Die Politiker- und Parteipräsenz ist in den ö.-r. Nachrichten vielfältiger.

Nachrichtenforschung ist immer, und sei es nur implizit, mit Vorstellungen über den Realitätscharakter von Nachrichten verknüpft. Das gilt zwangsläufig auch für eine Studie wie den Nachrichtenmonitor. Die Erwartung ist naheliegend, dass sich zum Beispiel in den Befunden der Jahresehebung 2019 die Ereignisse, Probleme und öffentlichen Debatten, die Deutschland, Europa und die Welt in diesem Jahr bewegt haben, widerspiegeln. Der Wert einer so umfassenden Nachrichtenanalyse wurde von Beginn an vor allem darin gesehen, dass sie es besser als zeitlich begrenzte Stichprobenerhebungen erlaubt, unabhängig von wechselnden Ereignishintergründen die Strukturen der Nachrichtensendungen zu identifizieren. Hinter dieser methodischen Argumentation verbirgt sich zugleich auch eine theoretische Position. Im Kern ging es im InfoMonitor nicht um die Rekonstruktion der Ereignisse, Probleme und öffentlichen Debatten einzelner Kalenderjahre. Ziel der Analysen war es vielmehr, die sender- und sendungsspezifische Nachrichtenselektion zu analysieren: die Auswahl aus den – im Prinzip ja unbegrenzten – Nachrichtenstoffen.

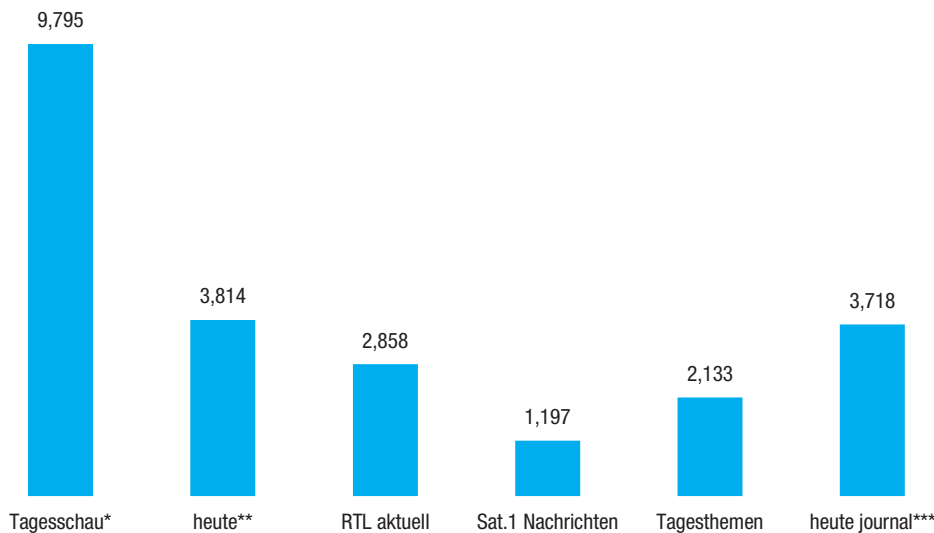
Das gilt auch für die Fortführung dieser Analysen im Rahmen des Nachrichtenmonitors. Fernsehnachrichten werden erstens als das Ergebnis von Selektionsentscheidungen in den Nachrichtenredaktionen angesehen. Zweitens interessieren die Faktoren, die bei einem Vergleich der sechs untersuchten Nachrichtensendungen zum Teil zu übereinstimmenden, zum Teil zu voneinander abweichenden Auswahlentscheidungen führen. Im Rückgriff auf die theoretischen Perspektiven der Nachrichtenforschung lassen sich Annahmen über zu erwartende Befunde des Nachrichtenmonitors ableiten. (7) Zu vermuten ist vor allem ein Spannungsverhältnis zwischen zwei Faktorengruppen, die einerseits zu ähnlichen und

Nachrichten, Realität und Medienrealität

Nachrichtenfaktoren und redaktionelle Selektionsentscheidungen

* GöfaK Medienforschung.

Abbildung 1
TV-Nachrichtenreichweiten 2019
Sehbeteiligung in Mio



* Einschließlich der Dritten Programme, Tagesschau24, ARD-alpha und Phoenix.

** Einschließlich 3sat.

*** Einschließlich Phoenix.

Quelle: AGF Videoforschung in Zusammenarbeit mit GfK; videoSCOPE 1.3; Marktstandard TV.

andererseits zu voneinander abweichenden Angebotsstrukturen der sechs beobachteten Nachrichtensendungen führen können:

– Für ähnliche Angebotsstrukturen in Fernsehnachrichtensendungen sprechen die Ergebnisse der Nachrichtenwertforschung. Eine Studiengruppe um Georg Ruhrmann und Michaela Meier beispielsweise identifizierte eine ganze Reihe von Nachrichtenfaktoren bzw. Faktorenbündel, darunter den medial relevanten Faktor der „Visualität“ von Nachrichten anlassen. (8)

– Dagegen sprechen drei Faktorengruppen: erstens von Redaktion zu Redaktion unterschiedliche infrastrukturelle und organisatorisch-technische Faktoren, die die Nachrichtenbeschaffung und Nachrichtenselektion beeinflussen, zweitens genrespezifische Differenzen zwischen Hauptnachrichtensendungen und Nachrichtenmagazinen und drittens schließlich die unterschiedliche Organisationsform der Sender (öffentlich-rechtlich vs. privat), in die die Nachrichtenredaktionen eingebunden sind. Letzteres verweist insbesondere auf die Auswirkungen rechtlicher und ökonomischer Faktoren auf die jeweiligen Konzepte der Nachrichtensendungen, die im Nachrichtenmonitor untersucht werden. (9)

Wie sich das Spannungsverhältnis zwischen den hier skizzierten Einflussfaktoren auf die Gestaltung von Fernsehnachrichten in den Nachrichtenrealitäten der untersuchten Sendungen niederschlägt, lässt sich an den Befunden des Nachrichtenmonitors 2019 zeigen.

Methode

Die Methode des Nachrichtenmonitors schließt – was bei einer Langzeitstudie naheliegend ist – eng an die des InfoMonitors an. Das Untersuchungsinstrument wurde jedoch parallel zur Entwicklung des neuen Konzepts der ZDF-Programmanalyse überarbeitet (10), da auch diese Studie seit 2019 von der GöfaK Medienforschung, Potsdam, durchgeführt wird. (11)

Im Mittelpunkt des Nachrichtenmonitors steht die Erfassung der Ereignisse, öffentlichen Debatten und Probleme, über die in den untersuchten Nachrichtenbeiträgen im Jahr 2019 berichtet wurde. Dabei geht es primär um die Rekonstruktion der Themenschwerpunkte und Themenstrukturen in den sechs Nachrichtensendungen. In diesem Zusammenhang spielt die Identifikation des politischen Gehalts der Fernsehnachrichten und besonders die Berichterstattung über deutsche Politik eine zentrale Rolle. (12) Die thematische Systematisierung der Nachrichtenangebote wird durch die Beschreibung der großen Themen und Themenkomplexe ergänzt, die in der Chronik des Jahres 2019 die Nachrichtengebung einzelner Zeitabschnitte und zum Teil auch des ganzen Jahres prägten. Zusätzlich zu den Themenanalysen werden Untersuchungen zur Nachrichtengeografie und zur Repräsentanz politischer Akteure in den Fernsehnachrichten durchgeführt. Zum einen wird ermittelt, wie umfangreich die auf politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen bezogene Auslandsberichterstattung in den sechs

Untersuchungsdimensionen:
Themen, Akteure,
Geografie

Tabelle 1
Basisdaten des Nachrichtenmonitors 2019

	Tagesschau	heute	RTL aktuell	Sat.1 Nachrichten	Tagesthemen	heute journal	Gesamt
Anzahl Sendungen (n)	365	365	364*	365	360	359	2 178
Zeitungsumfang Sendungen (Min.)	5 679	6 703	7 825	5 483	8 758	9 355	43 803
erfasste Beiträge (n)	4 698	5 630	6 885	4 772	4 752	5 860	32 597
durchschnittlicher Zeitungsumfang pro Sendung (Min.)	16	18	21	15	24	26	20
durchschnittliche Anzahl Beiträge pro Sendung (n)	13	15	19	13	13	16	15
erfasste Länder (n)	3 867	3 535	3 135	2 642	4 032	5 174	22 385
erfasste deutsche Politiker/innen (n)	2 438	2 003	1 683	1 780	1 871	2 648	12 423
erfasste internationale Politiker/innen (n)	1 884	1 541	1 019	1 010	1 721	2 223	9 398

Untersuchungszeitraum: 1.1.-31.12.2019.

* RTL aktuell vom 17.9.2019 konnte aus technischen Gründen nicht analysiert werden.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Nachrichtensendungen ist und auf welche Staaten, Staatsgebiete und Regionen sie sich konkret bezieht. Zum anderen wird die Präsenz von Politikerinnen und Politikern in der Berichterstattung über deutsche und internationale Politik erfasst und in Form von Spitzenrankings ausgewertet. Im Fall der deutschen Politikerinnen und Politikern wird zusätzlich die damit verbundene Parteipräsenz in den Nachrichten rekonstruiert.

Untersuchungs-
einheiten und
Untersuchungs-
ebenen

„Thematisch klassifizierbare Beiträge“ sind die Untersuchungseinheiten, die im Rahmen der Themenanalyse ausgewertet werden. Was dabei als Thema definiert wird, resultiert aus der Themensystematik des Nachrichtenmonitors. (13) Im Nachrichtenmonitor 2019 ist dieses analytische Konstrukt in mehr als 90 Prozent aller untersuchten Fälle identisch mit der journalistischen Kategorie eines Nachrichtenbeitrags (ein Thema/eine Darstellungsform). In den restlichen Fällen werden mehrere Darstellungsformen (z.B. ein Filmbeitrag mit anschließendem Interview) durch eine thematische Klammer zusammengehalten. Zusätzlich erfasst und in den Untersuchungsergebnissen ausgewiesen werden außerdem thematisch nicht klassifizierbare Passagen in den Nachrichtensendungen wie zum Beispiel Sendungseröffnung, Sendungsschluss, allgemeine Moderationsbemerkungen etc.. In der Regel werden die Befunde der Themenanalyse mit der Sendezeit gewichtet, die den Beiträgen in den Nachrichtensendungen zu einzelnen Themen oder größeren Themenkomplexen eingeräumt wird.

Auch die Analysen zur Nachrichtengeografie der Auslandsberichterstattung werden auf der Ebene der Beiträge als Untersuchungseinheiten durchgeführt. Pro Beitrag können maximal fünf Länder oder Regionen erfasst werden. Für die Präsentation der

Untersuchungsbefunde werden die Länderdaten dann jedoch unabhängig von der Beitragsebene in Form von Mehrfachnennungen gezählt, sortiert und aufgelistet.

Die Akteursanalyse wird auf einer gesonderten Untersuchungsebene durchgeführt, die mit den Beiträgen verknüpft ist, in denen Politikerinnen und Politiker erwähnt oder zitiert werden oder selbst zu Wort kommen. Jede in diesen Beiträgen identifizierte Person wird als Fall bzw. Untersuchungseinheit definiert, zu der Informationen wie Name, Land, Art der Präsenz im Beitrag, Parteizugehörigkeit etc. erfasst werden. Auch die Akteursdaten werden wie die Länderdaten gezählt, sortiert und aufgelistet.

Die Codierung des Nachrichtenmaterials wird von drei studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GöfaK Medienforschung durchgeführt. Tests auf Inter-coderreliabilität erbrachten auf der Ebene der Beitragsanalyse bei den inhaltlichen Variablen durchschnittliche Übereinstimmungen von mindestens 91 Prozent. Über alle inhaltlichen Variablen hinweg betrug der Reliabilitätswert 97 Prozent. Auf der Ebene der Akteursanalyse waren es zumindest 93 Prozent bei Einzelvariablen und 98 Prozent übergreifend.

Für den Nachrichtenmonitor 2019 wurden insgesamt 2 178 Nachrichtensendungen ausgewertet. (14) Das sind auf das Jahr gerechnet circa 730 Programmstunden bzw. im Durchschnitt circa zwei Nachrichtensendungen pro Tag (vgl. Tabelle 1). Die sechs Nachrichtensendungen unterscheiden sich zum Teil stark im Umfang der pro Sendung verfügbaren Sendezeit. Über 40 Prozent des Nachrichtenmaterials, das im Rahmen des Nachrichtenmonitors untersucht wird, entfallen auf die beiden Nachrichtenmagazine, fast

Reliabilität der Nachrichten-codierung

Fast 2 200 Nachrichtensendungen ausgewertet

Tabelle 2
Journalistische Darstellungsformen
Zeitumfang in %

	Tagesschau	heute	RTL aktuell	Sat.1 Nachrichten	Tagesthemen	heute journal	Gesamt
Sendedauer in Min.	5 679	6 703	7 825	5 483	8 758	9 355	43 803
davon in %							
Filmbeitrag	53,3	50,9	56,5	64,9	42,0	44,8	50,9
Filmbeitrag plus Reporter vor Ort	15,2	12,4	8,6	6,0	8,6	8,1	9,6
Filmbeitrag plus Interview oder Kommentar	0,2	1,3	0,5	0,4	17,3	15,6	7,2
Filmbeitrag plus Erklärstück	2,9	3,1	–	–	2,9	1,2	1,7
Filmmeldung (NiF)	7,1	9,0	17,8	12,0	4,9	9,6	10,0
Sprechernachricht	5,1	2,8	0,4	0,1	4,0	3,8	2,8
Wetterbericht	5,7	5,6	6,5	8,2	7,9	4,2	6,3
Sonstiges	5,3	7,0	3,0	1,4	9,5	9,1	6,2
thematisch nicht klassifizierbar	5,2	7,9	6,7	7,0	2,9	3,6	5,3
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100

Untersuchungszeitraum: 1.1.-31.12.2019.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

drei Viertel auf die insgesamt vier öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen. Das ist unproblematisch, wenn die sechs Nachrichtensendungen vergleichend analysiert werden, muss jedoch bei sendungsunabhängigen Zusammenfassungen von Untersuchungsbefunden angemessen berücksichtigt werden.

Die empirische Grundlage der Themenanalysen bilden insgesamt 32 597 Beiträge (Untersuchungseinheiten). In ihnen wurden für die Analysen zur Nachrichtengeografie 22 385 Länder- bzw. Regionalbezüge und für die Akteursanalyse 12 423 Auftritte deutscher und 9 398 Auftritte ausländischer Politikerinnen und Politiker erfasst.

Filmbeitrag ist dominante Darstellungsform

Die zentrale journalistische Form der Nachrichtenpräsentation in den untersuchten Hauptnachrichtensendungen und Nachrichtenmagazinen ist der Filmbeitrag (vgl. Tabelle 2). In den Hauptnachrichtensendungen werden mindestens die Hälfte bis zu knapp zwei Drittel der Sendezeit mit diesem fernsehjournalistischen Format bestritten. Dazu kommt die Kombination von Filmbeiträgen mit Reporterschalten, Interviews, Kommentaren, „Erklärstücken“ etc. zum selben Thema, die in allen Sendungen, besonders ausgeprägt aber in den Nachrichtenmagazinen (ca. ein Viertel der Sendezeit) genutzt wird. Fasst man alle Filmbeitragsvariationen zusammen, kommt man in jeder Nachrichtensendung auf mindestens zwei Drittel der Nachrichtensendezeit. An zweiter Stelle steht die kurze Filmmeldung: die „Nachricht im Film“ (NiF). In den beiden privaten Hauptnachrichtensendungen ist es nahezu die einzige journalisti-

sche Kurzform, besonders bei „RTL aktuell“ (18% der Sendezeit). In den öffentlich-rechtlichen Hauptnachrichtensendungen und Nachrichtenmagazinen dagegen wird die Sprechernachricht nach wie vor zur kurzen Präsentation von Nachrichten genutzt.

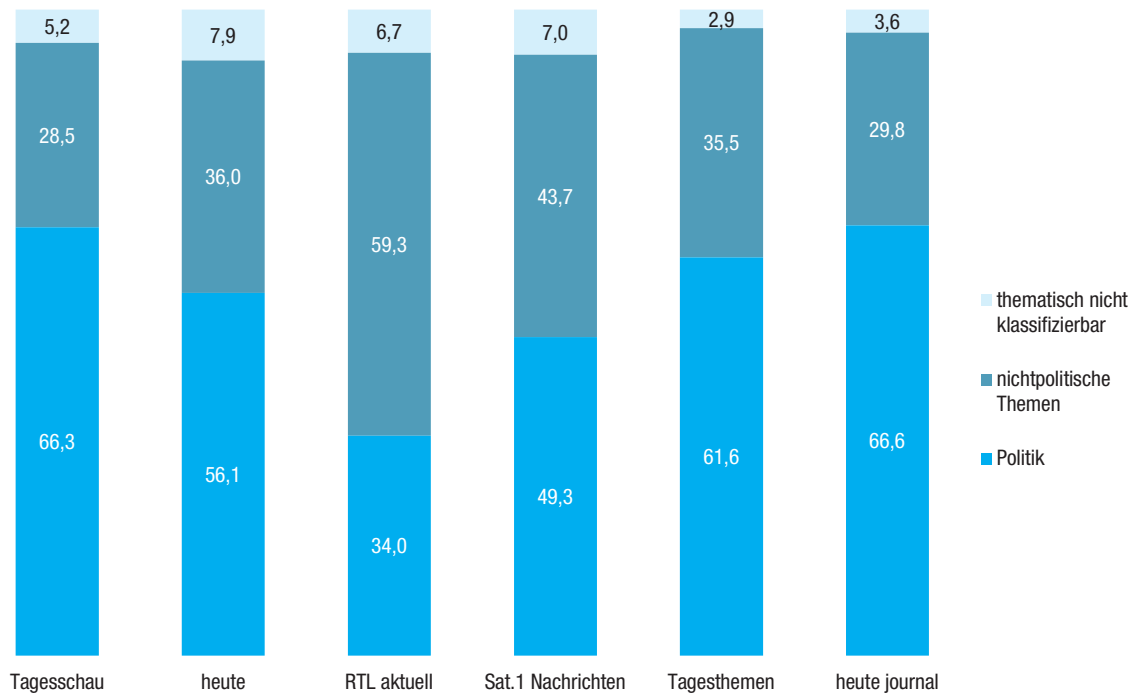
Themenstrukturen: Politische vs. nichtpolitische Berichterstattung

Die im Nachrichtenmonitor untersuchten Sendungen werden gemeinhin als „thematisch universelle“ Nachrichtensendungen bezeichnet, im Gegensatz zu Nachrichtensendungen, die auf einen einzigen Themenschwerpunkt wie Sport, Kultur, Human Touch etc. fokussiert sind. Zugleich wird unterstellt, dass die politische Berichterstattung eine zentrale Position im Themenspektrum dieses Sendungstyps einnimmt, besonders dann, wenn es sich um die wichtigsten Nachrichtenmarken der Sender handelt: in der Prime Time ausgestrahlte Hauptnachrichtensendungen und Nachrichtenmagazine. So wird zum Beispiel allen sechs Sendungen, die im Nachrichtenmonitor analysiert werden, im Rahmen der Programmcodierung der AGF Videoforschung der Themencode „Politik allgemein“ zugewiesen. (15) Die Frage ist naheliegend, wie stark die politische Berichterstattung die Nachrichtengebung in den sechs Sendungen wirklich prägt bzw. welche Rolle andere, nichtpolitische Nachrichten in diesen Sendungen spielen.

In den Ergebnissen des Nachrichtenmonitors 2019 zeigt sich, dass die vier öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen tatsächlich deutlich mehr als die Hälfte der jeweiligen Sendezeit für die politische Berichterstattung nutzen. In der „Tagesschau“ und im

Starke Position der Politikberichterstattung in ö.-r. Nachrichten

Abbildung 2
Politische Berichterstattung
Zeitumfang in %



Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 3
Politische Berichterstattung

Durchschnittlicher Zeitumfang pro Sendung, in Min.

	Tagesschau	heute	RTL aktuell	Sat.1 Nachrichten	Tagesthemen	heute journal	Gesamt
Politik	10	10	7	7	15	17	66
nichtpolitische Themen	5	7	13	7	8	8	48
thematisch nicht klassifizierbar	1	1	1	1	1	1	6
Gesamt	16	18	21	15	24	26	120

Untersuchungszeitraum: 1.1.-31.12.2019.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

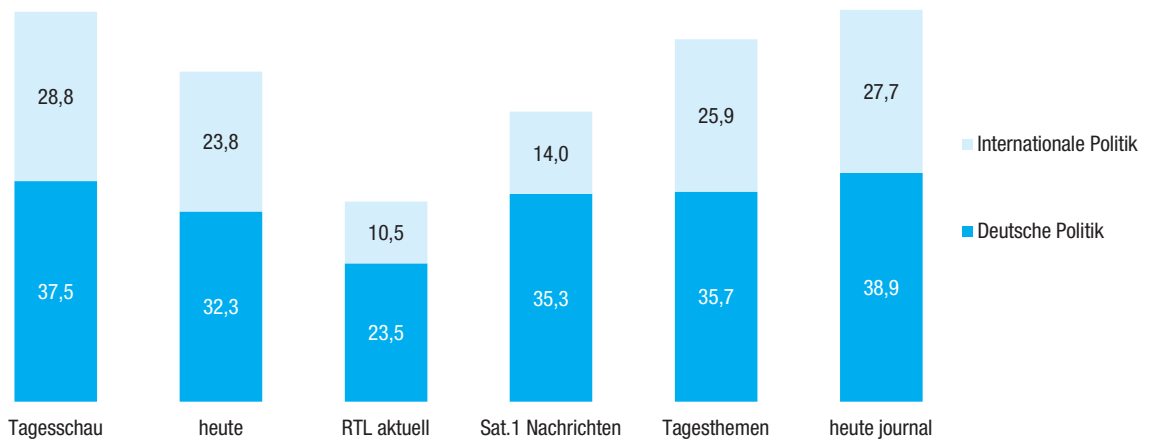
„heute journal“ sind es jeweils zwei Drittel der verfügbaren Sendezeit (vgl. Abbildung. 2). Die beiden privaten Hauptnachrichtensendungen unterscheiden sich in dieser Hinsicht. In den „Sat.1 Nachrichten“ liegt das Gewicht knapp zur Hälfte auf politischen Themen, bei „RTL aktuell“ rangieren andere Themen dagegen deutlich vor der politischen Berichterstattung.

„RTL aktuell“ mit Übergewicht an nichtpolitischen Nachrichten

Diese Prozentwerte eignen sich allerdings nur dazu, das grundsätzliche Selektionsverhalten in den Nachrichtenredaktionen, das heißt ihre zum Teil übereinstimmenden, zum Teil voneinander abweichenden Nachrichtenkonzepte zu charakterisieren. Die Aus-

wirkungen dieser Konzepte auf den Umfang der politischen Fernsehnachrichten lassen sich aber erst dann feststellen, wenn berücksichtigt wird, wieviel Sendezeit den Nachrichtenredaktionen zur Verfügung steht. Dann nämlich zeigt sich einerseits ein klares Ranking mit den öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen an erster, den öffentlich-rechtlichen Hauptnachrichtensendungen an zweiter und den privaten Hauptnachrichtensendungen an dritter Stelle (vgl. Tabelle 3). Andererseits wird die Differenz zwischen „RTL aktuell“ und „Sat.1 Nachrichten“ nivelliert. Aufgrund der längeren Sendezeit strahlt „RTL aktuell“ im selben Umfang politische Beiträge aus wie die „Sat.1 Nachrichten“. Allerdings bleibt der

Abbildung 3
Berichterstattung über deutsche und internationale Politik
Sendedauer in %



Quelle: GöfaK Medienforschung.

Befund, dass „RTL aktuell“ als einzige der sechs Nachrichtensendungen mehr Sendezeit für nicht-politische Nachrichtenbeiträge (pro Sendung im Durchschnitt 13 Minuten) als für die politische Berichterstattung (7 Min.) verwendet.

Im Folgenden werden zunächst die Strukturen der politischen Berichterstattung in den sechs Nachrichtensendungen detaillierter beschrieben und im Anschluss daran die Schwerpunkte der nicht-politischen Nachrichten herausgearbeitet.

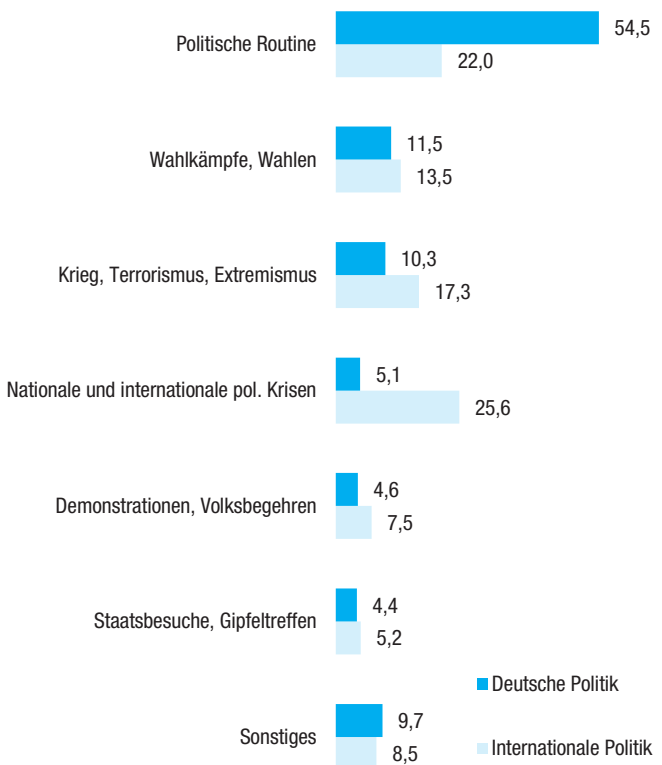
Deutsche vs. internationale Politik: Unterschiedliche Gewichtungen

Wie nicht anders zu erwarten, sind die politischen Nachrichten in allen untersuchten Nachrichtensendungen in erster Linie auf deutsche Politik fokussiert (vgl. Abbildung 3). Allerdings ist diese Schwerpunktsetzung in den privaten Programmen sehr viel deutlicher ausgeprägt als in den öffentlich-rechtlichen Programmen. Während in den privaten Nachrichtensendungen nur 11 bis 14 Prozent der Sendezeit für die Berichterstattung über internationale Politik verwendet werden, sind es in den öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen zwischen 24 und 29 Prozent.

Berichterstattung über deutsche Politik: Alltag, Routine und besondere Ereignisse

Generell betrachtet unterscheiden sich diese beiden Felder der Politikberichterstattung deutlich in ihren Anlässen und Schwerpunkten. Berichterstattung über deutsche Politik in den Fernsehnachrichten ist zum überwiegenden Teil (ca. 55%) vom Alltag und den Routinen des Politikbetriebs in Deutschland geprägt (vgl. Abbildung 4). Die Berücksichtigung besonderer Anlässe, Ereignisse und Themen folgt mit weitem Abstand. Im Jahr 2019 standen dabei zwei Themen- und Ereigniskomplexe im Vordergrund. Zum einen war es die Serie von Wahlen zum Europaparlament, zu den Landtagen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen sowie zur Bürgerschaft in Bremen. Zum

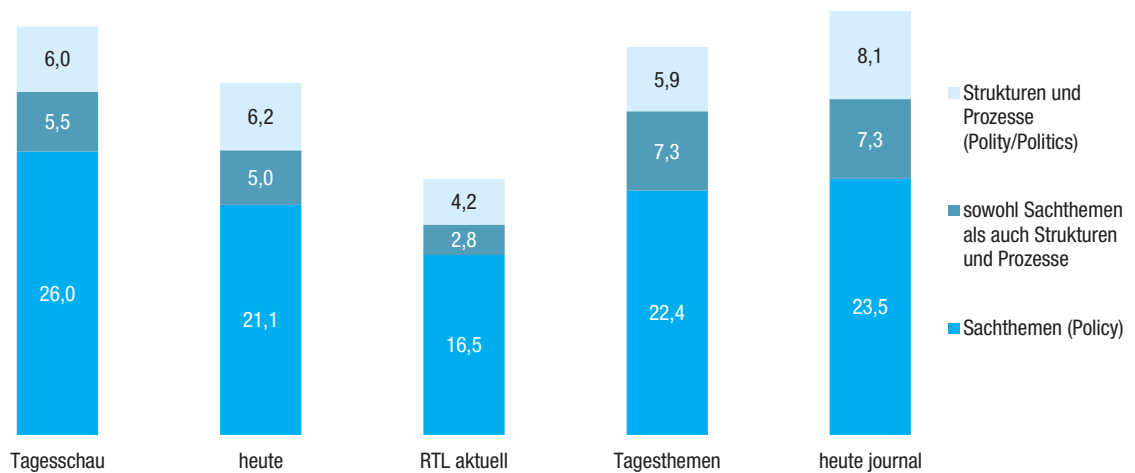
Abbildung 4
Anlässe und Schwerpunkte der deutschen und internationalen Politikberichterstattung
Zeitumfang in %



Quelle: GöfaK Medienforschung.

anderen betraf es den neu erstarkten Rechtsextremismus und Antisemitismus in Deutschland und damit verbundene Gewalttaten wie die Ermordung des CDU-Politikers Walter Lübcke in Kassel oder den Anschlag auf die jüdische Synagoge in Halle.

Abbildung 5
Sachthemen, Strukturen und Prozesse in der Berichterstattung über deutsche Politik
Zeitungsumfang in %



Quelle: GöfaK Medienforschung.

Internationale Politikberichterstattung: Krisen und Wahlen im Fokus

Umgekehrt spielen die Routinen des Politikalltags ausländischer Staaten und internationaler Organisationen in der Berichterstattung über internationale Politik nur eine marginale Rolle. Im Vordergrund steht dagegen die Krisen-, Kriegs- und Terrorismusberichterstattung. Im Jahr 2019 waren mehr als 40 Prozent der Sendezeit der Nachrichten über internationale Politik auf diese Themen- und Ereignisschwerpunkte fokussiert. Dazu kam als weiterer wichtiger Schwerpunkt die Berichterstattung über Wahlen in anderen Ländern. Einen relativ großen Anteil in beiden Berichterstattungsfeldern, der nationalen und internationalen Nachrichtengattung, hatten die Nachrichten über „Politik von unten“: Demonstrationen, Proteste, Volksbegehren in Deutschland und im Ausland.

Politik bildet sich aus Themen, Prozessen und Strukturen

Im Rahmen des Nachrichtenmonitors wird der Begriff der Politik relativ weit gefasst. Er umfasst nicht nur politische Institutionen, politisches Handeln, politische Debatten etc. in Deutschland, sondern ebenso Aktivitäten und Aussagen nichtdeutscher Akteure, die sich auf deutsche Politik beziehen. Inhaltlich lässt sich die Berichterstattung über deutsche Politik zunächst im Rückgriff auf drei zentrale Kategorien der Politikwissenschaft ordnen. (16) Berichtet werden kann über politische Inhalte bzw. „policies“ (d.h. über Sachthemen wie Außenpolitik, Umweltpolitik etc.), politische Prozesse bzw. „politics“ (wie z.B. über die Nominierung politischer Kandidaten, politische Wahlkämpfe) und politische Strukturen bzw. „polities“ (wie z.B. über die deutsche Verfassung, den Föderalismus in Deutschland).

Aus dieser Perspektive zeigt sich, dass der weitaus größte Teil der Berichterstattung über deutsche Politik gleichzusetzen ist mit Nachrichten zu einzelnen Sachthemen bzw. über Aktivitäten und Debatten zu

konkreten Politikfeldern (vgl. Abbildung 5). In dieser Hinsicht unterscheiden sich die sechs Nachrichtensendungen nur marginal. Unabhängig vom jeweiligen Gesamtumfang der politischen Deutschlandnachrichten beziehen sich etwa zwei Drittel davon auf konkrete Politikfelder. Dieser Anteil steigt auf über 80 Prozent, wenn man die Beiträge hinzuzählt, in denen die Berichterstattung über Sachthemen mit politischen Prozessen und/oder Strukturen verknüpft wird. Beispielhaft dafür ist die Wahlberichterstattung, in der es unter anderem um die Auswirkungen bestimmter politischer Positionen auf Wahlchancen oder Wahlerfolge geht, oder auch die Bund-Länder-Kontroverse über die rechtlichen Rahmenbedingungen des sogenannten Digitalisierungspakts, der die deutschen Schulen auf den neuesten informationstechnischen Stand bringen soll.

Im Jahr 2019 gab es einige Themenfelder, die in den politischen Fernsehnachrichten deutlich mehr Raum einnahmen als andere. Zuvorderst ist dies die Debatte um den Klimaschutz, die eng mit der Verkehrs- und Energiepolitik verknüpft ist (vgl. Tabelle 4). Auf Platz 2 rangiert der Themenbereich Innere Sicherheit, Justiz und Ausländerpolitik, bei dem es auch um rechtsextreme Gewalttaten geht. Rang 3 und 4 belegen die deutsche Europapolitik und die deutsche Außenpolitik im Verhältnis zu nichteuropäischen Ländern. Ebenfalls weit vorn rangieren noch sozial- und gesundheitspolitische Themen, die Finanz- und die Verteidigungspolitik. Insgesamt gesehen zeigt sich die hohe „Policy-Konsonanz“ der Berichterstattung über deutsche Politik in den sechs Nachrichtensendungen. Zumindest was die Beachtung und Berichterstattung über die Spitzenthemen der deutschen Politik im Jahr 2019 angeht, folgten die Redaktionen ganz offensichtlich einem weitgehend ähnlichen Selektionsschema.

Tabelle 4
Sachthemen in der Berichterstattung über deutsche Politik
Zeitumfang in %

	Tagesschau	heute	RTL aktuell	Sat.1 Nachrichten	Tagesthemen	heute journal	Gesamt
Sendedauer in Min.	5 679	6 703	7 825	5 483	8 758	9 355	43 803
davon in %							
Sachthemen (Policy)	31,5	26,1	19,3	30,2	29,7	30,8	27,9
Verkehrs-, Energiepolitik und Klimaschutz	6,9	6,3	4,7	8,6	6,7	6,1	6,4
Innere Sicherheit, Justiz- und Ausländerpolitik	5,0	4,3	4,9	5,6	5,6	4,9	5,1
Deutsche Europapolitik	4,0	3,6	1,8	3,4	3,3	4,0	3,3
Dt. Außenpolitik zu nichteuropäischen Ländern	3,4	2,5	1,4	2,5	2,8	3,5	2,7
Sozialpolitik	2,0	1,1	1,1	1,8	1,8	1,8	1,6
Gesundheitspolitik	1,3	1,1	1,1	2,0	1,4	1,7	1,4
Infrastrukturpolitik	1,6	1,3	0,7	1,3	1,7	1,6	1,4
Finanzpolitik	1,5	1,2	0,8	0,7	1,1	1,3	1,1
Verteidigungspolitik	1,5	0,9	0,6	1,0	0,9	1,2	1,0
sonstige Themenbereiche	4,3	3,8	2,4	3,3	4,4	4,7	3,9
ausschließlich Strukturen und Prozesse (Polity/Politics)	6,0	6,2	4,2	5,1	5,9	8,1	6,0
Sonstiges*	62,5	67,7	76,5	64,7	64,3	61,1	66,1
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100

* Internationale Politik, nichtpolitische Themen und thematisch nicht klassifizierbare Beiträge.
Untersuchungszeitraum: 1.1.-31.12.2019.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Die Fernsehnachrichten über deutsche Sachpolitik werden durch Beiträge ergänzt, die politische Prozesse und Strukturen in den Fokus der politischen Berichterstattung rücken. Dabei gilt die Regel, dass der Umfang der Berichterstattung über diese Themen proportional mit dem Gesamtumfang der Berichterstattung über deutsche Politik steigt oder sinkt (vgl. Abbildung 5). Das heißt, er ist in den öffentlich-rechtlichen Nachrichtenmagazinen vergleichsweise hoch (13-15% der gesamten Sendezeit), in den privaten Hauptnachrichtensendungen dagegen relativ niedrig (7-9%).

Vier wichtige Themenfelder: Wahlen, Personaldiskussionen, Werte/Normen, GroKo

Fasst man die Thematisierung von Prozess- und Strukturdimensionen deutscher Politik zusammen, sind vier Themenfelder zu nennen, die 2019 im Vordergrund standen (vgl. Tabelle 5). Angesichts der Tatsache, dass 2019 nicht nur das Europaparlament, sondern auch vier Landtage gewählt wurden, verwundert es nicht, dass Wahlkampagnen, Wahlparteitage, Wahlkampfveranstaltungen, Wahlprognosen, Wahlergebnisse, Regierungsbildungen etc. an erster Stelle der Berichterstattung über den „politischen Betrieb“ in Deutschland standen. Eng dahinter folgt die Auseinandersetzung mit den Strategien politischer Akteure und die Besetzung politischer

Ämter. Als Beispiel dafür können die Personaldiskussionen um Ursula von der Leyen oder Annegret Kramp-Karrenbauer stehen. Ein weiteres Themenfeld sind Debatten über demokratische Werte und Normen, wozu vor allem die Debatte zum Umgang mit rechtsextremer Bedrohung und Gewalt gehört. Dazu kommen schließlich in geringerem Umfang Beiträge, in denen politische Konflikte, wie zum Beispiel innerhalb der Bundesregierung bzw. der Großen Koalition etc., aufgegriffen werden.

Bei der Analyse der internationalen Bezüge der Politikberichterstattung im Fernsehen müssen zwei Perspektiven unterschieden werden. Die eine Perspektive ist die der deutschen Außen- und auch der deutschen Verteidigungspolitik, sobald sie expliziter Teil des Beitrags ist. Es kann sich dabei um Staatsbesuche, Gipfeltreffen, Kooperationsvereinbarungen, Handelsstreitigkeiten und anderes handeln. Dazu zählt auch die EU-Politik, wenn Deutschland bzw. deutsche Akteure ins Spiel kommen. Darum geht es im Folgenden nicht, die Relevanz dieses Politikfelds für die deutsche Politik wurde im vorigen Abschnitt angesprochen. Der Schwerpunkt dieses Abschnitts liegt nun auf der zweiten Perspektive, das heißt der Berichterstattung über Staaten, Staatsverbände, in-

Tabelle 5
Strukturen und Prozesse in der Berichterstattung über deutsche Politik
Zeitumfang in %

	Tagesschau	heute	RTL aktuell	Sat.1 Nachrichten	Tagesthemen	heute journal	Gesamt
Sendedauer in Minuten	5 679	6 703	7 825	5 483	8 758	9 355	43 803
davon in %							
Prozesse (Politics)	4,7	4,6	2,3	3,2	5,0	5,7	4,3
Wahlkämpfe und Wahlen	3,3	3,2	1,8	2,1	3,6	4,2	3,1
Politische Konflikte	1,1	1,0	0,4	1,0	1,2	1,3	1,0
Sonstige Politics	0,3	0,4	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
Strukturen (Polity)	5,6	5,0	3,8	4,7	6,5	7,7	5,7
Verhalten politischer Akteure	2,5	2,4	1,7	2,4	3,0	3,1	2,6
Demokratische Werte und Normen	2,0	1,9	1,6	1,8	2,7	3,4	2,3
Demokratische Verfassung	1,1	0,7	0,5	0,5	0,8	1,2	0,8
Prozesse und Strukturen übergreifend	1,2	1,6	0,9	1,4	1,7	2,0	1,5
ausschließlich Sachthemen (Policy)	26,0	21,1	16,5	26,0	22,4	23,5	22,4
Sonstiges*	62,5	67,7	76,5	64,7	64,3	61,1	66,1
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100

* Internationale Politik, nichtpolitische Themen und thematisch nicht klassifizierbare Beiträge.
Untersuchungszeitraum: 1.1.-31.12.2019.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 6
Schwerpunkte der Berichterstattung über internationale Politik
Zeitumfang in %

	Tagesschau	heute	RTL aktuell	Sat.1 Nachrichten	Tagesthemen	heute journal	Gesamt
Sendedauer in Min.	5 679	6 703	7 825	5 483	8 758	9 355	43 803
davon in %							
Europapolitik ohne Deutschlandbezug	13,6	11,1	4,3	7,1	12,6	12,6	10,3
EU-Binnen- und Außenpolitik	3,1	2,4	0,7	1,6	3,3	3,3	2,5
Politik einzelner EU-Länder	8,3	7,0	3,1	4,9	7,7	7,3	6,3
Politik sonstiger europäischer Länder	2,2	1,7	0,5	0,6	1,6	2,0	1,5
Politik nichteuropäischer Länder	15,2	12,7	6,2	6,9	13,3	15,1	11,8
Sonstiges*	71,2	76,2	89,5	86,0	74,1	72,3	78,0
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100

* Deutsche Politik, nichtpolitische Themen und thematisch nicht klassifizierbare Beiträge.
Untersuchungszeitraum: 1.1.-31.12.2019.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

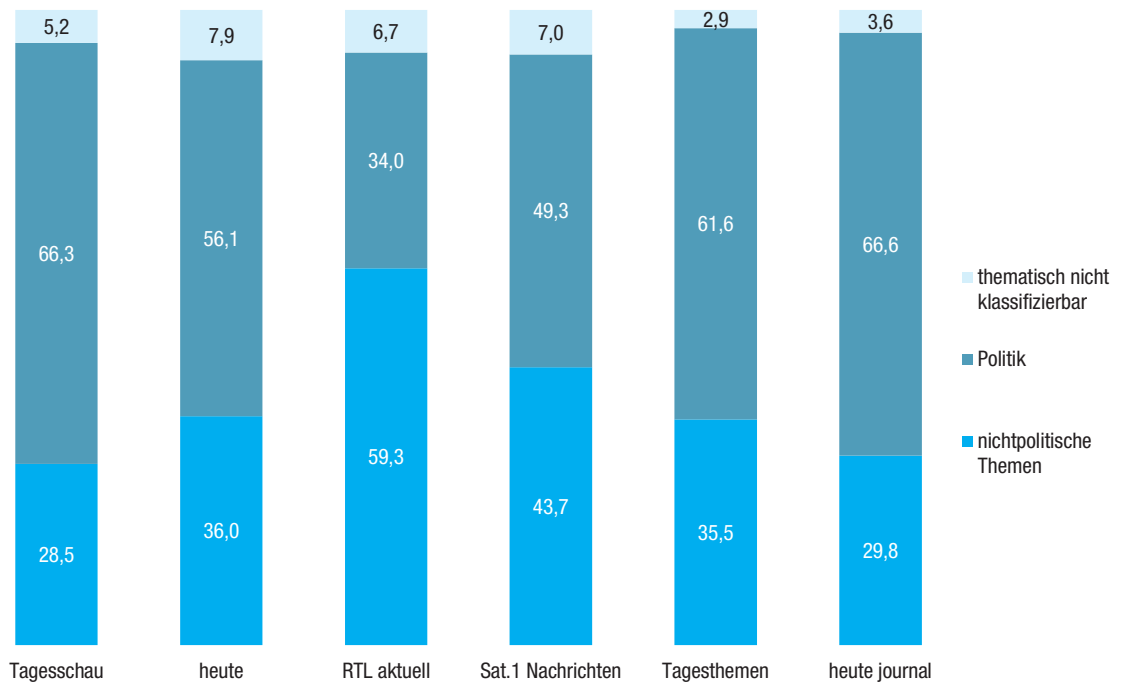
ternationale Organisationen etc., in der nicht direkt auf Deutschland Bezug genommen wird.

Internationale
Themen: EU und
Krisen außerhalb
Europas

Regional sind dabei zwei nahezu gleich große Berichterstattungsfelder zu unterscheiden, die sich quantitativ in allen sechs Nachrichtensendungen ungefähr die Waage halten (vgl. Tabelle 6). Im etwas größeren Teil der internationalen Politiknachrichten geht es um Politik, Kriege, Terrorismus und Krisen außerhalb

von Europa. Hierauf beziehen sich zwischen 13 und 15 Prozent der Sendezeit in den öffentlich-rechtlichen und 6 bis 7 Prozent der Sendezeit in den privaten Nachrichtensendungen. Der etwas kleinere Teil (11-14% der Sendezeit in den öffentlich-rechtlichen und 4-7% der Sendezeit in den privaten Nachrichtensendungen) beschäftigt sich mit der Politik in Europa. Dabei steht die Europäische Union in zweifacher Hinsicht im Fokus der politischen

Abbildung 6
Nichtpolitische Themen
Zeitumfang in %



Quelle: GöfaK Medienforschung.

Nachrichten. Am umfangreichsten ist die Berichterstattung über die Innen- und Außenpolitik einzelner EU-Länder, an zweiter Stelle stehen Nachrichten über die Binnen- und Außenpolitik der EU. Der Brexit-Prozess spielt dabei eine große Rolle, aber auch die Berichterstattung über Frankreich, Spanien und Italien ist relativ umfangreich. Vergleichsweise geringen Raum nimmt die Berichterstattung über europäische Länder ein, die nicht der EU angehören.

Nichtpolitische Themen

Am Ende der Themenstrukturanalyse ist noch einmal das eingangs erwähnte Stichwort der „thematisch universellen“ Nachrichtensendungen aufzugreifen. Die Frage ist, welche Themen zusätzlich zur Politikberichterstattung aufgegriffen werden und wieviel Raum sie in der Nachrichtengattung der sechs untersuchten Sendungen einnehmen. Im Rahmen des Nachrichtenmonitors wird die Berichterstattung zu folgenden nichtpolitischen Themenfeldern erfasst: 1. Wirtschaft, 2. Gesellschaft, 3. Human Touch: Zerstreuungsthemen (Prominenz, Alltag, Emotionen), 4. Human Touch: Angstthemen (Kriminalität/Verbrechen, Unfälle, Katastrophen), 5. Sport, 6. Wetter sowie 7. sonstige Service- und Ratgeberthemen.

Rund ein Drittel nichtpolitische Nachrichten in ö.-r. Sendungen

Zunächst ist daran zu erinnern, dass sich die untersuchten Nachrichtensendungen im Umfang, den sie nichtpolitischen Themen einräumen, zum Teil stark voneinander unterscheiden. Mit Abstand den

größten Raum haben diese Themen bei „RTL aktuell“: Fast 60 Prozent der Sendezeit ist für die Berichterstattung über nichtpolitische Themen reserviert (vgl. Abbildung 6). In den öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen sind es dagegen nur 29 bis 36 Prozent der Sendezeit, die Unterschiede zwischen den vier Sendungen sind relativ gering. Die „Sat.1 Nachrichten“ stehen mit 44 Prozent der Sendezeit für nichtpolitische Themen zwischen „RTL aktuell“ und den öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen.

Ein vergleichender Überblick über die Themenstruktur der nichtpolitischen Nachrichten in den sechs Sendungen bringt zum kleineren Teil Parallelstrukturen, zum weitaus größeren Teil jedoch unterschiedliche Schwerpunktsetzungen zum Vorschein (vgl. Tabellen 7 und 8). Ein fester und mit 6 bis 8 Prozent der jeweiligen Sendezeit ähnlich umfangreicher Bestandteil aller Nachrichtensendungen sind die Wetterberichte. Dasselbe gilt im Prinzip auch für die etwas weniger umfangreiche Wirtschaftsberichterstattung. Alle anderen nichtpolitischen Themenfelder wurden 2019 in einigen Sendungen relativ stark, in anderen eher schwach berücksichtigt. Nichtpolitische Themen aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft hatten in den sechs Nachrichtensendungen insgesamt gesehen einen hohen Stellenwert, mit 13 bis 14 Prozent der Sendezeit am stärksten in den beiden privaten Hauptnach-

Unterschiedliche Schwerpunkte in der Nachrichtenstruktur

Tabelle 7

Gesamtüberblick über die Themenstruktur der Nachrichtensendungen

Zeitumfang in %

	Tagesschau	heute	RTL aktuell	Sat.1 Nachrichten	Tagesthemen	heute journal	Gesamt
Sendedauer in Min.	5 679	6 703	7 825	5 483	8 758	9 355	43 803
davon in %							
Politik	66,3	56,1	34,0	49,3	61,6	66,6	55,9
nichtpolitische Themen	28,5	36,0	59,3	43,7	35,5	29,8	38,8
Wirtschaft	3,7	3,4	3,4	3,5	4,2	4,7	3,9
Gesellschaft	7,2	7,9	14,0	13,2	11,6	12,9	11,4
Human Touch: Zerstreuthemen	0,6	0,7	4,3	3,5	0,5	0,6	1,6
Human Touch: Angstthemen	3,9	5,3	12,5	10,3	3,1	3,7	6,3
Sport	6,6	12,5	16,5	2,2	7,7	3,1	8,2
Wetter	5,7	5,5	6,5	8,1	7,9	4,2	6,2
sonstige Service- und Ratgeberthemen	0,8	0,7	2,1	2,9	0,5	0,6	1,2
thematisch nicht klassifizierbar	5,2	7,9	6,7	7,0	2,9	3,6	5,3
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100

Untersuchungszeitraum: 1.1.-31.12.2019.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 8

Gesamtüberblick über die Themenstruktur der Nachrichtensendungen

Zeitumfang in Min.

	Tagesschau	heute	RTL aktuell	Sat.1 Nachrichten	Tagesthemen	heute journal	Gesamt
Politik	3 767	3 759	2 659	2 703	5 392	6 226	24 506
nichtpolitische Themen	1 616	2 417	4 645	2 396	3 113	2 794	16 981
Wirtschaft	208	225	269	191	369	442	1 704
Gesellschaft	409	533	1 089	725	1 027	1 212	4 995
Human Touch: Zerstreuthemen	32	48	339	191	48	59	717
Human Touch: Angstthemen	225	357	975	568	266	345	2 736
Sport	376	835	1 294	119	676	288	3 588
Wetter	323	372	511	445	688	396	2 735
sonstige Service- und Ratgeberthemen	43	47	168	157	39	52	506
thematisch nicht klassifizierbar	296	527	521	384	253	335	2 316
Gesamt	5 679	6 703	7 825	5 483	8 758	9 355	43 803

Untersuchungszeitraum: 1.1.-31.12.2019.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

richtensendungen und ähnlich stark auch in den beiden öffentlich-rechtlichen Nachrichtenmagazinen (12-13%). In den beiden öffentlich-rechtlichen Hauptnachrichtensendungen war die Berichterstattung über diesen Themenbereich nicht ganz so umfangreich, mit 7 bis 8 Prozent aber dennoch relativ hoch. Über Human-Touch-Themen wurde in „RTL aktuell“ und den „Sat.1 Nachrichten“ sehr viel mehr berichtet als in den öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen. Dabei lag ihr Schwerpunkt

eindeutig auf Nachrichten über Kriminalität/Verbrechen, Unfälle und Katastrophen (10-13% der Sendezeit). Schließlich war der Sport unter den nichtpolitischen Nachrichten von „RTL aktuell“ eindeutig das Thema Nummer 1 (17% der Nachrichtensendezeit), und auch in den Nachrichten von „heute“ rangierte der Sport mit 13 Prozent der Sendezeit vor allen anderen nichtpolitischen Themen. Die geringste Beachtung fand er in den „Sat.1 Nachrichten“ (2%) und im „heute journal“ (3%).

Die Frage nach ähnlichen oder unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen der sechs Nachrichtensendungen in der Berichterstattung über nichtpolitische Themen ist damit noch nicht abschließend beantwortet. Zu prüfen ist zusätzlich, um welche konkreten Nachrichtenthemen es in den jeweiligen Themenfeldern geht und vor allem, ob sich die Nachrichtenredaktionen in der Selektion aus dem jeweiligen Ereignis- und Themenpool gleichen oder unterscheiden.

Wirtschaftsthemen: Branchen, Unternehmen | In dem nicht sehr umfangreichen Themensegment der Wirtschaftsberichterstattung setzten 2019 alle sechs Nachrichtensendungen ähnliche Schwerpunkte. Am häufigsten wurde über einzelne Unternehmen, Branchen und Wirtschaftsakteure berichtet. Zusätzlich galt ihre besondere Aufmerksamkeit Mobilitätsthemen: dem Auto-, Flug- und Bahnsektor. An dritter Stelle standen der Arbeitsmarkt und Tarifkonflikte, an vierter Stelle Telekommunikation und Digitalisierung.

Breite Palette an Subthemen im Themenbereich Gesellschaft | Relativ breit ist das Themenfeld der Berichterstattung über gesellschaftliche Ereignisse, und Probleme in den sechs Nachrichtensendungen. (17) Dieser Themenkategorie werden im Nachrichtenmonitor folgende Subthemen zugeordnet: 1. soziale Fragen und Probleme, 2. Justiz, Polizei und Verwaltung, 3. Kultur und Medien, 4. Religionen, Kirchen und Ethik, 5. Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie 6. Natur, Umwelt und Klima. Die Folge ist, dass sich die Nachrichtenangebote der Sender in einigen Bereichen ähneln, in anderen unterscheiden.

Große Unterschiede im Bereich Kultur und Medien | Große Unterschiede sind zum Themenbereich „Kultur und Medien“ festzustellen, auf den zusammengenommen mehr als ein Drittel der Berichterstattung über gesellschaftliche Themen entfällt. Hier unterscheiden sich private und öffentlich-rechtliche Nachrichtensendungen substanziell. In den öffentlich-rechtlichen Nachrichten standen 2019 Kunst, Popkultur, neue und soziale Medien im Vordergrund. In den privaten Nachrichten dominierten dagegen Alltagskultur- und Lifestylethemen, zum Teil mit einer gewissen Nähe zu Human-Touch-Zerstreuungsthemen.

Nichtpolitische Klima-Thematisierung bei RTL und Sat.1 | Relativ ähnlich waren 2019 dagegen in allen Sendungen das Volumen (mehr als 10% der Berichterstattung über gesellschaftliche Themen) und die inhaltlichen Schwerpunkte in der Berichterstattung über soziale Probleme (Chancengleichheit, Armut, Gesundheits-, Pflege-, Wohnungsnotstand etc.). Mit Gerichten, Rechtsprechung, Strafvollzug und Polizei waren 2019 die vier Hauptnachrichtensendungen deutlich stärker befasst (16-20% der Berichterstattung über gesellschaftliche Themen) als die beiden Nachrichtenmagazine. Und die (nichtpolitische) Thematisierung von Umwelt- und Klimafragen fand bei

„RTL aktuell“ und in den „Sat.1 Nachrichten“ mit circa 20 Prozent der Berichterstattung über gesellschaftliche Themen mehr Aufmerksamkeit als in den vier öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen, in denen dieses Themenfeld in der Regel in einen politischen Kontext gestellt wurde.

Im Detail zeigt sich, dass sich die privaten Nachrichten nicht nur quantitativ von den öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen unterscheiden, sondern auch in der Auswahl der Ereignisse, über die sie berichten. In den öffentlich-rechtlichen Nachrichten zu diesem Themenkomplex ging es 2019 vorwiegend um Großunglücke, Naturkatastrophen und Extremwetterlagen. Darüber wurde auch in „RTL aktuell“ und den „Sat.1 Nachrichten“ berichtet. Dazu kamen bei Letzteren jedoch in großem Umfang, das heißt in der Hälfte der Sendezeit zu diesem Themenkomplex, weitere Nachrichten über einzelne Unfälle und Verbrechen mit Personenschaden und Todesfolge.

In der Sportberichterstattung aller sechs Nachrichtensendungen steht der Fußball im Vordergrund – das ist der allen Sendungen gemeinsame Schwerpunkt. Dazu kommen senderspezifische Schwerpunkte: In den öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen war es 2019 der Wintersport, bei „RTL aktuell“ der Motorsport und in den „Sat.1 Nachrichten“ Handball und Motorsport.

Topereignisse und Topthemen

Die inhaltlichen Schwerpunkte in den Nachrichtensendungen, die im Rahmen des Nachrichtenmonitors beobachtet werden, lassen sich aus unterschiedlichen Perspektiven analysieren. Im Zentrum steht die Ermittlung von Themenschwerpunkten anhand einer umfassenden Themensystematik. (18) Jede einzelne Nachricht, die im Jahr 2019 ausgestrahlt wurde, wird einer Themenkategorie des Codeplans zugeordnet, der konkrete Gegenstand der Nachricht ist in den Ergebnissen der Themenstrukturanalyse nicht mehr erkennbar. Ergänzend dazu wird das Ziel verfolgt Nachrichten zusammenzufassen, die den selben Gegenstands aufweisen und aus dem Nachrichtenfluss herausragen. Hierzu muss man allerdings festlegen, was man als Gemeinsamkeit von Nachrichten definiert: Ereignisse („zeitlich und räumlich begrenzte Geschehnisse“) (19), Stellungnahmen/Debatten (als kommunikative Ereignisse) oder Probleme bzw. Themen („Sachgesichtspunkte, denen man einzelne Ereignisse zuordnen und die man dementsprechend als Sammelkategorie betrachten kann“) (20). Im Folgenden werden die Ergebnisse von zwei Analysen präsentiert, die zum einen ereignisbezogen und zum anderen themenbezogen konzipiert sind: zunächst eine ereignisbezogene Monatschronik der Nachrichtenhöhepunkte zwischen Januar und Dezember 2019 und dann ein Blick auf große Nachrichtenthemen des Jahres 2019.

Human Touch bei Privaten: Schwerpunkt auf Angstthemen

Sportnachrichten: Fußball an erster Stelle

Monatschronik der Topereignisse in den Hauptnachrichtensendungen

Die Monatschronologie ist aus methodischen Gründen auf die Nachrichten in den vier Hauptnachrichtensendungen begrenzt. (21) Die Rangreihen der Topnachrichten repräsentieren eine vergleichsweise enge Ereignisperspektive. Dies lässt sich exemplarisch am Beispiel der Brexit-Problematik verdeutlichen. So wird beispielsweise im Monat April 2019 zwischen der Verschiebung der Brexit-Frist durch die EU und der nicht erfolgten Einigung zum Brexit im Unterhaus unterschieden. Das erstgenannte Ereignis liegt auf Platz 2 und das zweitgenannte auf Platz 8 der Themenrangfolge. Würde man beide Ereignisse zusammenfassen, wäre der erste Rangplatz die Folge. Zugleich würde man aber auch die Unterschiede zwischen den einzelnen Sendungen, zum Beispiel die Fokussierung auf die innenpolitischen Vorgänge in Großbritannien oder auf die Politik der EU im Rahmen der Brexit-Debatte, nicht mehr erkennen können.

Relativ große Übereinstimmungen zwischen den Sendungen

Insgesamt gesehen zeigt sich, dass die Topnachrichten der vier Hauptnachrichtensendungen zwischen Januar und Dezember 2019 relativ stark übereinstimmten. In drei Monaten stand in allen vier Sendungen dasselbe Ereignis an erster Stelle (vgl. Tabelle 9):

- Januar: Schneekatastrophe in den Alpen,
- Juni: Mordfall Lübcke,
- September: Landtagswahlen in Sachsen und Brandenburg.

In acht Monaten berichteten drei Hauptnachrichtensendungen über dieselben Topereignisse, während jeweils eine der vier Sendungen ein anderes Topereignis auf Rang 1 hatte:

- Februar: Gipfeltreffen zwischen Trump und Kim (Rang 1 „Tagesschau“: Inflation und Hungersnot in Venezuela);
- März: Brexit-Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien (Rang 1 „RTL aktuell“: Vermisstenfall Rebecca Reusch);
- April: Terroranschläge in Sri Lanka (Rang 1 „Sat.1 Nachrichten“: Verschiebung der Brexit-Frist);
- Mai: Wahlen zum Europaparlament (Rang 1 „Sat.1 Nachrichten“: Regierungskrise in Österreich nach Strache-Video);
- Juli: Nominierung von Ursula von der Leyen zur EU-Kommissionspräsidentin (Rang 1 „RTL aktuell“: Junge wurde vor ICE gestoßen);
- Oktober: Anschlag auf eine Synagoge in Halle (Rang 1 „Tagesschau“: Türkei marschiert in Syrien ein);
- November: Juwelenraub in Dresden (Rang 1 „Tagesschau“: Kompromiss der Großen Koalition zur Grundrente);
- Dezember: Parlamentswahl in Großbritannien (Rang 1 „RTL aktuell“: Impeachment gegen USA-Präsidenten Trump).

Nur in einem Monat, im August 2019, wichen die Hauptnachrichtensendungen stärker voneinander ab.

In den „Sat.1-Nachrichten“ standen Schießereien in Texas und Ohio mit insgesamt 29 Todesopfern an erster Stelle. In den Nachrichten von „RTL aktuell“ und „heute“ rangierten diese Ereignisse auf Platz 2 der Nachrichtenskala, in der „Tagesschau“ auf Platz 3.

Allerdings darf nicht übersehen werden, dass hiermit nur eine dünne Spitze des gesamten Nachrichtenaufkommens beschrieben wird. So liegt der Anteil der in Tabelle 9 monatlich ausgewiesenen ersten drei Topnachrichten bei maximal 14 Prozent des gesamten Nachrichtenangebots eines Monats und häufig weit darunter. Selbst in Monaten mit einem herausragenden Einzelereignis, wie beispielweise dem Schneechaos im Januar 2019, kann man nicht davon sprechen, dass sich die gesamte Berichterstattung auf dieses Ereignis konzentriert. Vielmehr ist die Vielfalt der Nachrichtenthemen, die allesamt vergleichsweise kurz behandelt werden, kennzeichnend für die Hauptnachrichtensendungen.

Erweitert man den Blick auf die ersten zehn Topnachrichten, zeigen sich auch hier Übereinstimmungen, allerdings bei zum Teil auffälligeren Differenzen, was den Umfang der Berichterstattung angeht. Bei den Ereignissen, die 2019 in öffentlich-rechtlichen, aber nicht in privaten Nachrichtensendungen intensiver behandelt wurden, ging es um internationale Politik, wie beispielsweise die Lieferung russischer Raketenabwehr für die Türkei im Juli. Das ist insofern folgerichtig, da – wie zuvor erläutert – in „RTL aktuell“ und den „Sat.1 Nachrichten“ ein deutlich geringeres Gewicht auf die internationale Politikberichterstattung gelegt wird als in den öffentlich-rechtlichen Hauptnachrichtensendungen. Umgekehrt sind es nahezu ausschließlich Vorkommnisse aus dem Human-Touch-Bereich, die in privaten, aber nicht in öffentlich-rechtlichen Sendungen an prominenter Stelle stehen. Beispiele dafür sind die Berichterstattung über eine Jugendliche, die im November ihren drei Jahre alten Halbbruder tötete, sowie insbesondere der Vermisstenfall Rebecca Reusch im März. Über diese Ereignisse berichteten „RTL aktuell“ und die „Sat.1 Nachrichten“ ausgiebig, die „Tagesschau“ und „heute“ nicht im vergleichbaren Ausmaß.

Über diese Einzelfälle hinaus lassen sich durch Rangkorrelationen Ähnlichkeiten der Sendungen bei der Selektion herausragender Nachrichten identifizieren. (22) Im Ergebnis dieser Analysen zeigt sich, dass sich einerseits „RTL aktuell“ und die „Sat.1 Nachrichten“ (Spearman's Rho: .69) und andererseits „Tagesschau“ und „heute“ (.61) bei der Auswahl von Spitzennachrichten ähneln. Dabei stehen im Übrigen die „Sat.1 Nachrichten“ den öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen näher („Tagesschau“: .53; „heute“: .54) als das bei „RTL aktuell“ der Fall ist („Tagesschau“: .35; „heute“: .36).

Nachrichten zu Topereignissen machen nur kleinen Teil des Angebots aus

Rangkorrelationen verdeutlichen Ähnlichkeiten zwischen Sendungen

Tabelle 9

Topereignisse in den Hauptnachrichtensendungen: Januar bis Dezember

Zeitumfang in Min. (Rangplatz)

		Gesamtrang	Tagesschau	heute	RTL aktuell	Sat.1 Nachrichten
Januar	Starker Schneefall in den Alpen erhöht Lawinengefahr	1	20 (1)	36 (1)	48 (1)	30 (1)
	Handball-WM in Deutschland	2	12 (5)	16 (3)	33 (2)	17 (2)
	Diebstahl von Daten bei Politikern und Prominenten	3	18 (2)	19 (2)	12 (4)	10 (4)
Februar	Gipfel zwischen Trump und Kim	1	7 (5)	7 (1)	10 (1)	14 (1)
	Debatte um „Respekt-Rente“	2	8 (3)	3 (8)	6 (3)	13 (2)
	Inflation und Hungersnot in Venezuela	3	11 (1)	2 (10)	6 (2)	3 (7)
März	Brexit Verhandlungen zwischen der EU und GB	1	42 (1)	38 (1)	27 (2)	29 (1)
	Terroranschlag in Christchurch, Neuseeland	2	10 (5)	16 (2)	18 (3)	11 (3)
	Vermisstenfall Rebecca Reusch	3	0 (-)	0 (-)	31 (1)	17 (2)
April	Terroranschläge in Sri Lanka	1	17 (1)	19 (1)	17 (1)	11 (2)
	Verschiebung der Brexit-Frist in GB	2	15 (2)	7 (4)	3 (7)	11 (1)
	Feuer in Pariser Kathedrale Notre Dame	3	8 (4)	12 (2)	8 (4)	10 (4)
Mai	Abstimmungen und Ergebnisse der Europawahl	1	28 (1)	26 (1)	20 (1)	12 (2)
	Regierungskrise in Österreich	2	14 (3)	15 (2)	13 (2)	14 (1)
	Wahlkampf zur Europawahl	3	15 (2)	13 (3)	9 (3)	8 (5)
Juni	Mord an Regierungspräsident Lübcke	1	17 (1)	15 (1)	24 (1)	16 (1)
	Andrea Nahles tritt als Partei- und Fraktionsvorsitzende zurück	2	11 (2)	11 (2)	10 (3)	11 (2)
	Extremwetter in Deutschland	3	2 (9)	5 (8)	18 (2)	10 (3)
Juli	Von der Leyen als EU-Kommissionspräsidentin nominiert	1	13 (1)	14 (1)	7 (5)	11 (1)
	Rücktritt von der Leyens als Verteidigungsministerin	2	9 (3)	13 (2)	8 (4)	10 (2)
	Junge vor einfahrenden ICE gestoßen	3	5 (6)	10 (3)	20 (1)	9 (3)
August	29 Todesopfer bei Schießereien in Texas und Ohio	1	7 (3)	11 (2)	11 (2)	9 (1)
	Rassismus-Debatte um Schalke-Chef Clemens Tönnies	2	8 (2)	10 (3)	12 (1)	6 (2)
	Proteste in Hongkong	3	6 (5)	9 (4)	6 (3)	6 (3)
September	Landtagswahlen in Sachsen und Brandenburg	1	31 (1)	29 (1)	19 (1)	19 (1)
	Debatte um Klimapaket der Großen Koalition	2	17 (2)	18 (2)	17 (2)	13 (2)
	Premier Johnson verliert Mehrheit im brit. Parlament	3	10 (4)	11 (3)	6 (6)	13 (3)
Oktober	Anschlag in Halle mit rechtsextremen Hintergrund	1	17 (3)	24 (1)	29 (1)	24 (1)
	Landtagswahl in Thüringen	2	19 (2)	24 (2)	18 (2)	12 (2)
	Türkei marschiert in Syrien ein	3	22 (1)	17 (3)	10 (3)	9 (3)
November	Juwelenraub in Dresden	1	3 (6)	7 (1)	9 (1)	8 (1)
	Die Große Koalition einigt sich auf Kompromiss zur Grundrente	2	8 (1)	7 (2)	4 (4)	6 (2)
	Messer-Attacke in London mit terroristischem Hintergrund	3	4 (3)	5 (4)	6 (3)	5 (3)
Dezember	Sieg der Tories um Premier Johnson bei Parlamentswahl	1	12 (1)	16 (1)	10 (2)	12 (1)
	Impeachmentverfahren gegen Trump	2	10 (2)	9 (2)	10 (1)	8 (3)
	SPD-Basis wählt Walter-Borjans, Esken als Parteivorsitzende	3	9 (3)	9 (3)	7 (3)	11 (2)

Untersuchungszeitraum: 1.1.-31.12.2019.

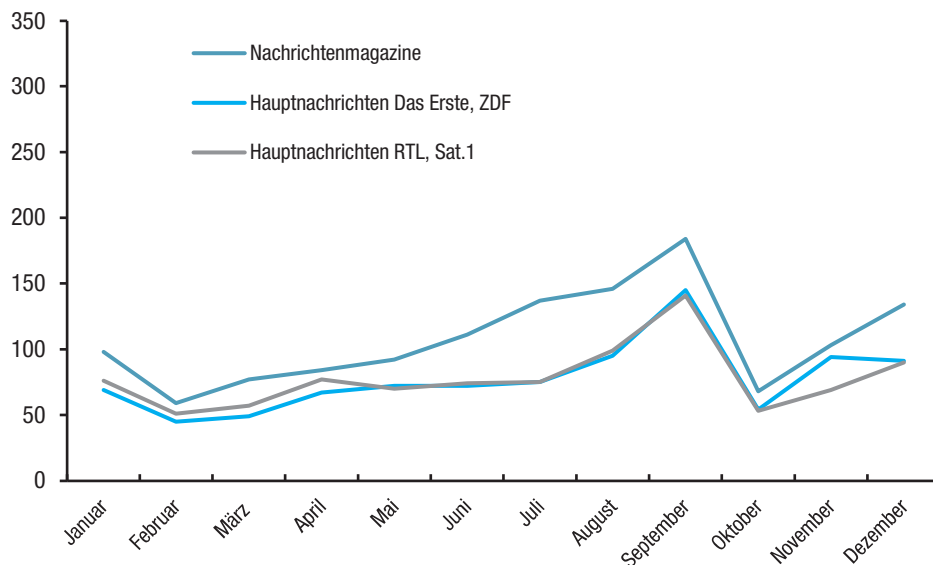
Quelle: GöfaK Medienforschung.

Topthemen des
Jahres 2019:
Klima, Brexit, Wahlen

Betrachtet man nicht die Einzelereignisse, sondern vielmehr die großen, im Jahr 2019 herausragenden Nachrichtenthemen, so rücken drei Themen in den Mittelpunkt: der Klimawandel und Klimaschutz, der Brexit sowie die mit dem Wahljahr 2019 verbundenen Ereignisse, Debatten und Probleme.

Das im doppelten Wortsinn nachhaltigste politische Thema, über das 2019 in den sechs Nachrichtensendungen berichtet wurde, sind die Probleme des Klimawandels und die hierauf bezogenen Ereignisse, Debatten und politischen Aktivitäten – in internationalen Organisationen, Regierungen, Parlamenten

Abbildung 7
Berichterstattung über Klimapolitik im Jahresverlauf
Zeitungsumfang in Min.



Quelle: GöfaK Medienforschung.

und auf der Straße, im Rahmen von Demonstrationen – Stichwort „Fridays for Future“. Die Berichterstattung über diesen Themenkomplex stieg schrittweise von Februar bis September an, konkret bis zur Vorlage eines Klimaschutzprogramms durch die Bundesregierung, flachte dann kurz ab und steigerte sich wieder bis zur Verabschiedung des in mehreren Schritten überarbeiteten Klimaschutzpakets durch Bundestag und Bundesrat Ende Dezember 2019. Abbildung 7 zeigt, dass die Berichterstattung zur Klimaproblematik dauerhaft im Jahr 2019 präsent war. Die Nachrichtengebung verlief in den privaten und öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen weitgehend parallel, am umfangreichsten war sie in den Nachrichtenmagazinen.

Brexit-Berichterstattung mit mehreren Höhepunkten

Auch die Berichterstattung über die verschiedenen Phasen, Debatten und Ereignisse, die 2019 mit dem Brexit verknüpft waren, war ein konstanter Bestandteil der Nachrichtengebung in den sechs untersuchten Sendungen. Sie hatte ihre Höhepunkte im Januar, März und September/Oktober (vgl. Abbildung 8). Dafür ausschlaggebend waren die Auseinandersetzungen im britischen Unterhaus, die Umbildung der britischen Regierung und die Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und der EU. In der Aufmerksamkeit für diese Prozesse ähnelt sich die Nachrichtengebung in den sechs Nachrichtensendungen über das Jahr hinweg stark. Allerdings heben sich die Sendungen im Umfang der Berichterstattung über den Brexit etwas stärker voneinander ab als bei der Klimaproblematik – mit einem starken Übergewicht der Nachrichtenmagazine und generell einem größer-

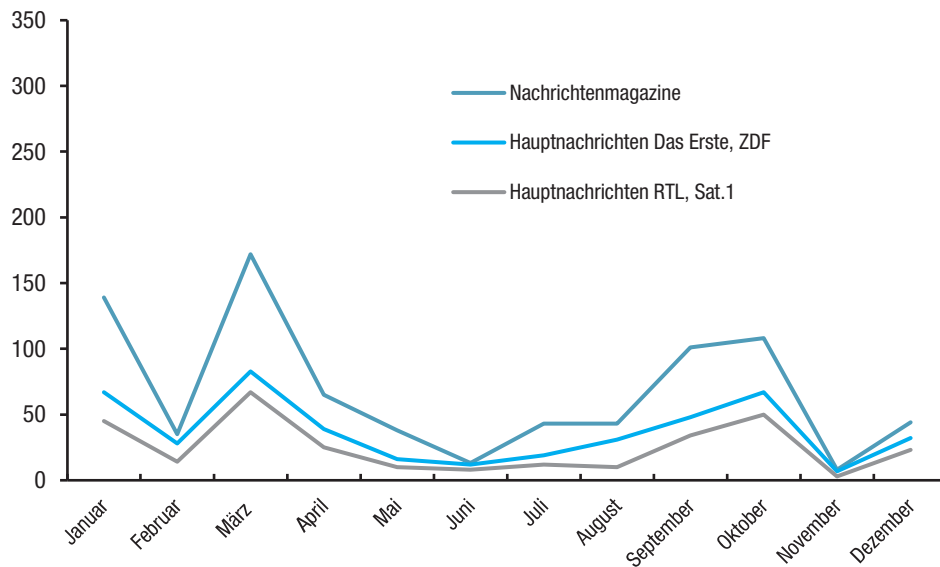
en Nachrichtenumfang der öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen.

Im Jahr 2019 fanden am 26. Mai die Wahlen zum Europaparlament und am selben Tag zur Bremer Bürgerschaft statt. Im Herbst folgten die Wahlen zu den Landtagen von Sachsen und Brandenburg am 1. September und zum Landtag in Thüringen am 27. Oktober. Diese im Prinzip singulären politischen Ereignisse verbindet, dass sie indirekt auf die Bundespolitik und den Status der Parteien in Deutschland zurückwirken. Dieser Themenkomplex und die damit verbundenen Debatten waren ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Fernsehnachrichten in Deutschland. Im Unterschied zu den beiden anderen Themenkomplexen war die hierauf bezogene Berichterstattung aber stärker auf das zeitliche Umfeld dieser Ereignisse fokussiert. Das gilt besonders für die Monate April, Mai und Juni, das heißt für die Zeit vor, während und nach den Wahlen zum Europaparlament (vgl. Abbildung 9). Hier kommt das größere Gewicht der Wahlberichterstattung in den öffentlich-rechtlichen Nachrichtenmagazinen besonders stark zum Vorschein.

Betrachtet man die Nachrichten zu diesen drei Themenkomplexen im Zusammenhang, sieht man zum einen, wie sich bestimmte Nachrichtenspitzen über das Jahr 2019 verteilten (vgl. Abbildung 10). Zum anderen wird deutlich, dass ganz unterschiedliche Themenkarrieren dazu führen können, die Nachrichtenagenda eines Kalenderjahres zu prägen. Zusammengefasst beanspruchte die Berichterstattung zu diesen drei Themenkomplexen knapp 20 Prozent

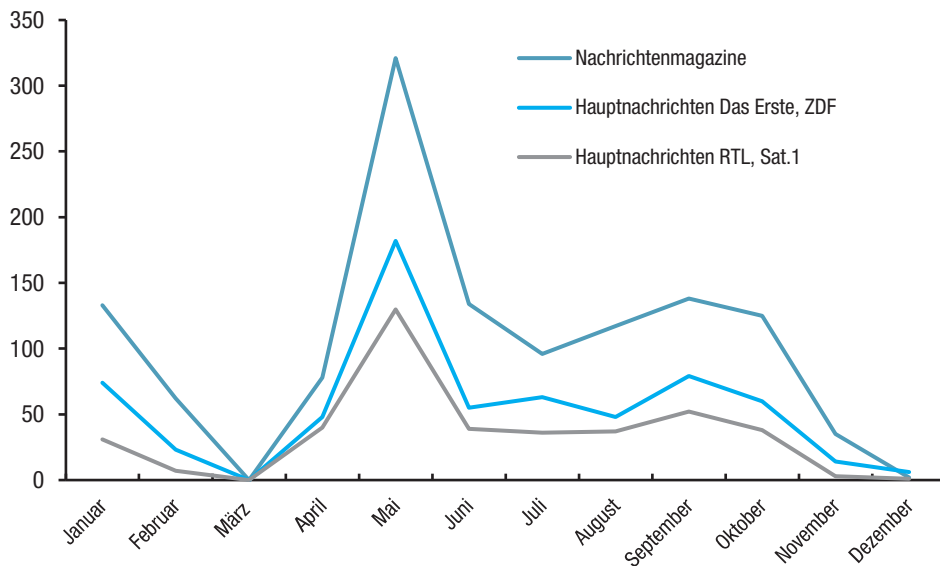
Themenkarrieren prägen Nachrichtenagenda

Abbildung 8
Berichterstattung über den Brexit im Jahresverlauf
Zeitumfang in Min.



Quelle: GöfaK Medienforschung.

Abbildung 9
Berichterstattung über Wahlen in Deutschland im Jahresverlauf
Zeitumfang in Min.



Quelle: GöfaK Medienforschung.

der Sendezeit der sechs Nachrichtensendungen im Jahr 2019.

Nachrichtengeografie

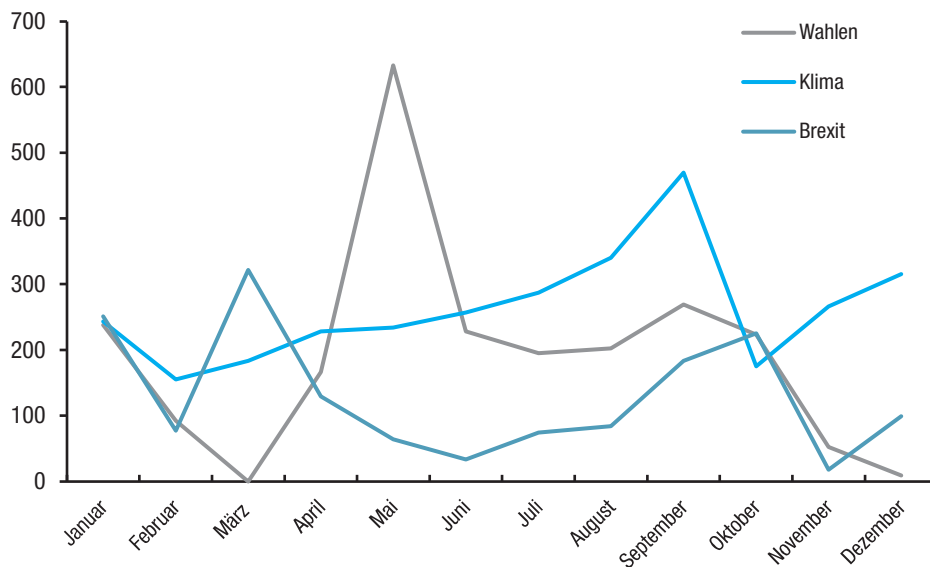
Ergänzend zur Ermittlung der thematischen Schwerpunkte und Topthemen der untersuchten Fernsehnachrichten wird im Nachrichtenmonitor untersucht, zu welchen Ländern und Regionen Bezüge hergestellt werden und wie umfangreich das der Fall ist. Diese

Teilanalyse ist auf die Nachrichten zu den gesellschaftlich relevanten Themenbereichen der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft beschränkt.

Die Beiträge zu diesen drei Themenbereichen hatten im Jahr 2019 einen Gesamtumfang von circa 520 Stunden (vgl. Tabelle 10). Gut ein Drittel dieses Nachrichtenmaterials bezieht sich ausschließlich auf Deutschland. In knapp zwei Drittel spielen an-

Größerer Anteil nur auf Deutschland bezogener Nachrichten bei RTL und Sat.1

Abbildung 10
Klimapolitik, Brexit und Wahlen in Deutschland im Jahresverlauf
Zeitumfang in Min



Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 10

Nationale und internationale Bezüge in der Berichterstattung über politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen

Zeitumfang in %

	Tagesschau	heute	RTL aktuell	Sat.1 Nachrichten	Tagesthemen	heute journal	Gesamt
Sendedauer in Min.	4 384	4 517	4 016	3 619	6 788	7 881	31 204
davon in %							
ausschließlich Deutschlandbezüge	33,7	35,4	46,3	47,2	30,5	29,6	35,4
deutsche und internationale Bezüge	31,8	32,9	33,8	35,3	41,5	43,2	37,6
ausschließlich internationale Bezüge	34,5	31,7	19,9	17,5	28,0	27,2	27,0
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100

Untersuchungszeitraum: 1.1.-31.12.2019.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

dere Länder, Staaten, Staatengemeinschaften und Regionen eine Rolle – zum Teil exklusiv (27%), zum größeren Teil aber in Verbindung mit Deutschland (38%). Die Nachrichtensendungen weisen in dieser Hinsicht erkennbare Unterschiede auf. Den größten Anteil der exklusiv auf Deutschland bezogenen Nachrichten in diesen drei Themensegmenten weisen „RTL aktuell“ und die „Sat.1 Nachrichten“ auf (46% bzw. 47% der Sendezeit). Die höchsten Anteile teilweise oder ausschließlich auf das Ausland bezogener Nachrichten finden sich in den „Tagesthemen“ und im „heute journal“ (jeweils ca. 70%). Schließlich ist bei „RTL aktuell“ und in den „Sat.1 Nachrichten“ der Anteil der ausschließlich auf das Ausland bezogenen Nachrichten mit circa 20 Prozent der Sendezeit am geringsten.

Insgesamt wurden in den Nachrichten zu den drei untersuchten Themenbereichen 22 385 Länderbezüge erfasst (23): davon gut 40 Prozent in den beiden öffentlich-rechtlichen Nachrichtenmagazinen, ein Drittel in den öffentlich-rechtlichen Hauptnachrichten und gut ein Viertel in den privaten Nachrichtensendungen. In den nachfolgenden Ergebnissen zur Nachrichtengeografie der Berichterstattung zeigen sich allerdings zwischen den drei Sendungstypen keine substantiell unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen bei den Länderbezügen, so dass auf eine sendungsspezifische Analyse verzichtet wird.

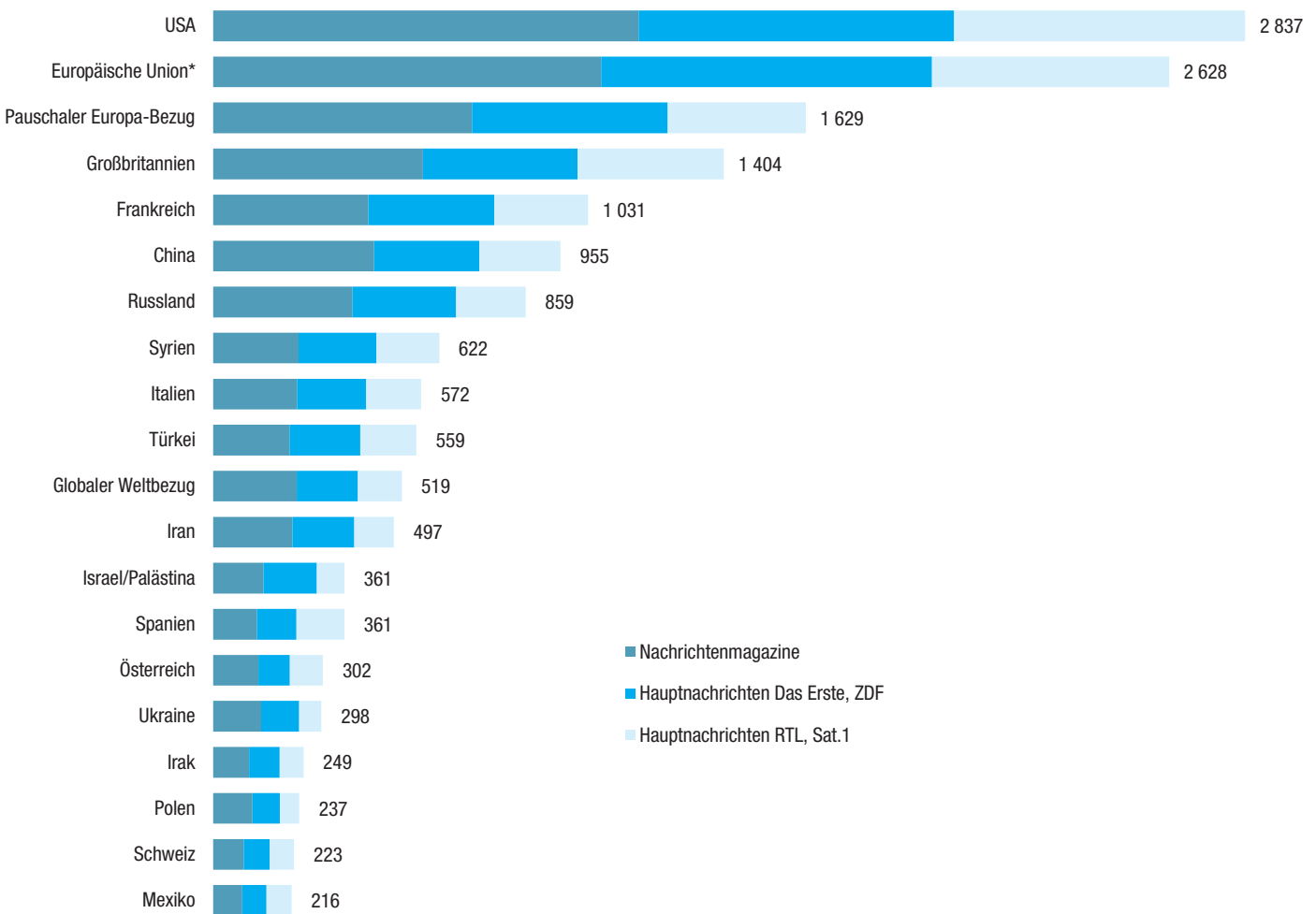
Wie in der Nachrichtenwerttheorie postuliert, konzentriert sich die Aufmerksamkeit in allen sechs Nachrichtensendungen auf eine relativ geringe Anzahl von Ländern (vgl. Abbildung 11). So entfallen auf die fünf

Starke Konzentration auf wenige Länder

Abbildung 11

Top-20-Länder in der Berichterstattung über politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen

Anzahl der erfassten internationalen Bezüge



* EU als Staatengemeinschaft.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

am häufigsten vorkommenden Länder 42 Prozent aller Länderbezüge, bei den Top-10 sind es 58 Prozent und bei den Top-20 75 Prozent. Die meisten Bezüge werden zu den USA hergestellt, gefolgt von der Europäischen Union. (24) Eine Besonderheit ist die auf dem dritten Rang positionierte Kategorie „Europa allgemein“. Da für die Nachrichtengeografie nur explizite Hinweise auf Länder, Staaten, Staatengemeinschaften oder Regionen erfasst werden, ist festzuhalten, dass die hohen Werte für diese Kategorie den journalistischen Sprachgewohnheiten geschuldet sind, ohne dass rekonstruiert werden kann, ob damit tatsächlich ganz Europa oder – zumindest zu einem Teil – vielleicht doch die Europäische Union gemeint ist. Insofern kann nur spekuliert werden, dass der Bezug der deutschen Fernsehnachrichten zur Europäischen Union im Jahr 2019 vermutlich deutlich vor dem Bezug zu den USA liegt, was nicht zuletzt an der Europawahl im Mai 2019 liegen dürfte.

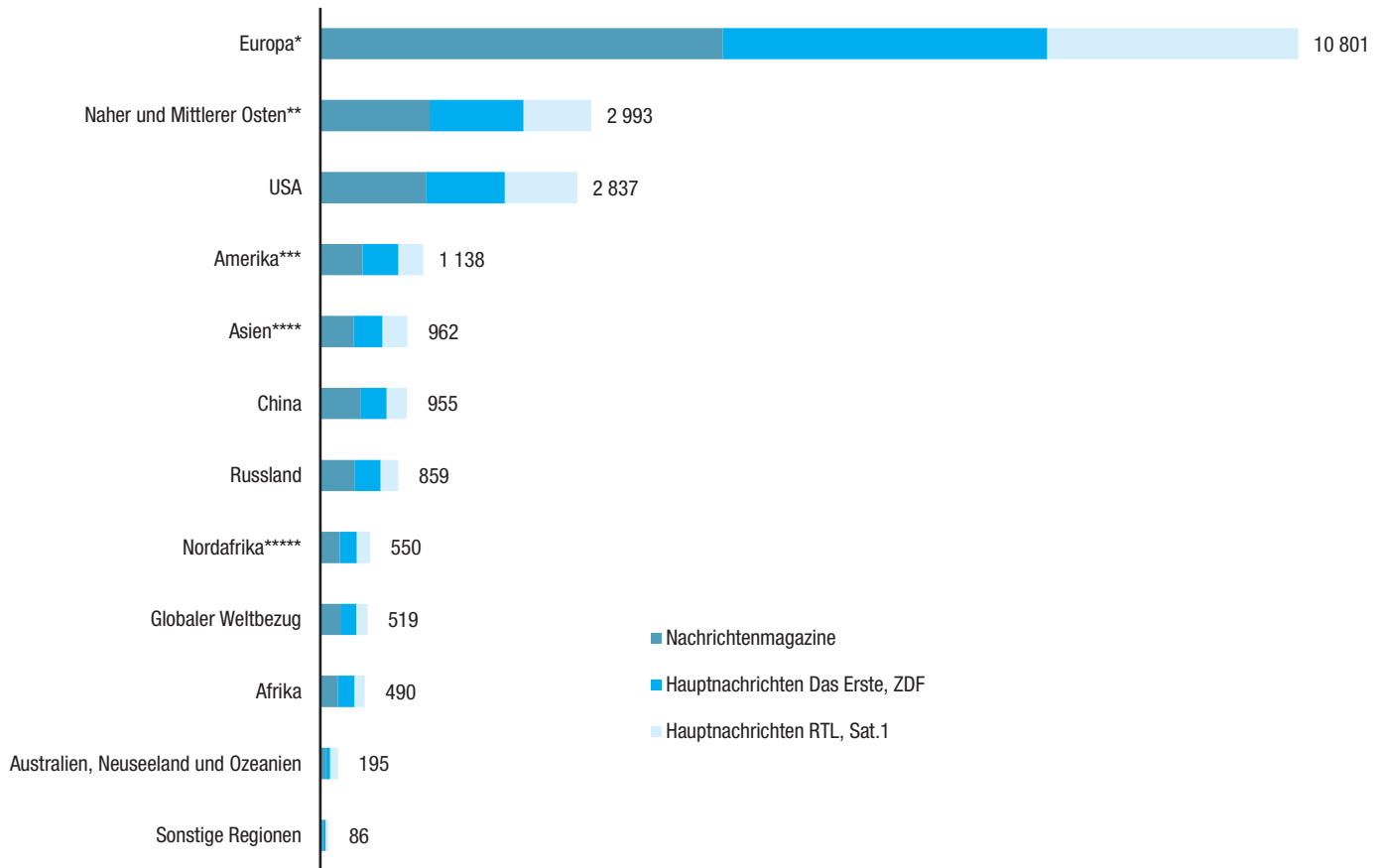
Insgesamt gesehen spielen die EU und die wichtigsten ihrer Mitgliedsländer, die Weltmächte USA, Russland und China sowie Krisen- und Kriegsgebiete im Nahen und Mittleren Osten eine zentrale Rolle in der Nachrichtengeografie deutscher Fernsehnachrichtensendungen. Der Gesamtzahl der Länderbezüge entsprechend, stammt der größte Teil der Bezugnahmen auf das Ausland aus den Nachrichtenmagazinen, gefolgt von den Hauptnachrichten der öffentlich-rechtlichen und privaten Sender. Diese Fokussierung wird noch deutlicher, wenn man neben den Weltmächten nicht einzelne Länder, sondern größere Regionen betrachtet (vgl. Abbildung 12). So bezieht sich knapp die Hälfte aller Länderbezüge auf Europa und einzelne europäische Länder. Rechnet man noch die Krisenregionen im Nahen und Mittleren Osten sowie die USA hinzu, kommt man auf fast 75 Prozent aller Auslandsbezüge. Dagegen kommen Regionen bzw. Kontinente wie Afrika, Australien, Neusee-

Europa, USA und Krisenregionen mit zusammen 75 Prozent aller Auslandsbezüge

Abbildung 12

Weltmächte und Regionen in der Berichterstattung über politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen

Anzahl der erfassten internationalen Bezüge



- * Ohne Russland.
 ** Einschl. Türkei, Israel/Palästina und Afghanistan.
 *** Ohne USA.
 **** Ohne Vorderasien, Afghanistan, China.
 ***** Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten, Westsahara, Mauretanien und Mali.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

land und Ozeanien kaum auf der Landkarte der deutschen Fernsehnachrichten vor.

Politikerpräsenz

Deutsche und ausländische Politiker in O-Ton, zitiert oder erwähnt

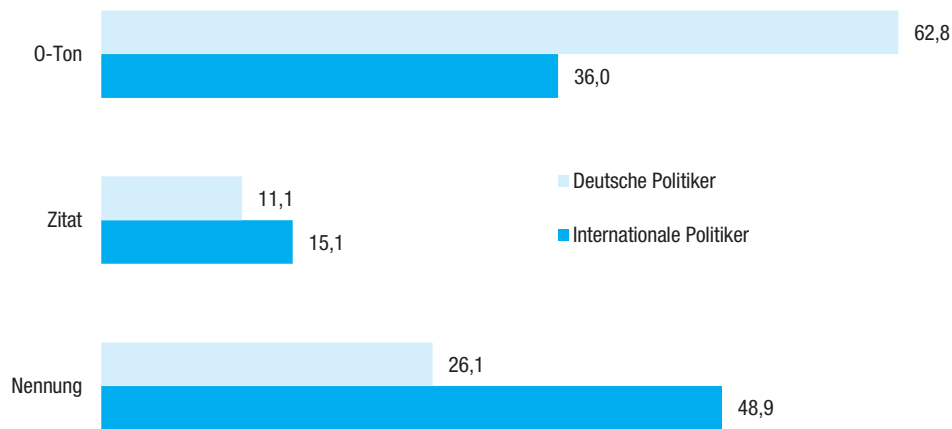
Die auf der Ebene der Berichterstattung über deutsche und internationale Politik durchgeführte Akteursanalyse des Nachrichtenmonitors ist auf die Ermittlung der Präsenz von Personen begrenzt. Untersucht wird, welche deutschen und internationalen Politikerinnen und Politiker in den Nachrichtenbeiträgen im O-Ton zu Wort kommen, mit ihren Aussagen zitiert oder nur erwähnt werden. Auf dieser Grundlage wurden 2019 in den sechs Nachrichtensendungen insgesamt 21 821 Auftritte von Politikerinnen und Politiker erfasst, etwas mehr als die Hälfte aus Deutschland. Der unterschiedliche Umfang der Politikberichterstattung in den öffentlich-rechtlichen und privaten Nachrichtensendungen wirkt sich zwangsläufig auch quantitativ auf die Politikerprä-

senz in diesen Sendungen aus. Die geringsten Zahlen internationaler Politikerauftritte und auch die niedrigsten Zahlen von O-Tönen und Zitaten deutscher Politikerinnen und Politikern sind durchgängig bei „RTL aktuell“ und in den „Sat.1 Nachrichten“ zu verzeichnen. Am höchsten sind diese Werte im „heute journal“ und in der „Tagesschau“.

Die Präsenz deutscher Politikerinnen und Politiker in den sechs Nachrichtensendungen ist zu mehr als zwei Dritteln durch O-Ton-Auftritte geprägt (vgl. Abbildung 13), bei den ausländischen Politikerinnen und Politikern steht die Erwähnung an erster Stelle (49%). Hier zeigt sich, dass im Bereich der internationalen Politik vor allem eine ereignisbezogene Berichterstattung im Mittelpunkt steht und O-Töne nicht in vergleichbarem Umfang zur Verfügung stehen. Betrachtet man, welche internationalen Politiker 2019 am häufigsten vorkamen, ist das Ergebnis wenig

Deutsche Politiker zu zwei Dritteln mit O-Ton

Abbildung 13
Präsentationsform deutscher und internationaler Politikerinnen und Politiker
Anzahl der Auftritte in %



Untersuchte Sendungen: Tagesschau (20 Uhr); heute (19 Uhr); RTL aktuell; Sat.1 Nachrichten; Tagesthemen; heute journal.

Quelle: GöfAK Medienforschung.

überraschend. So führt der US-amerikanische Präsident Donald Trump diese Rangliste mit großem Abstand an: Er wurde insgesamt 1 288 Mal genannt, zitiert oder war im O-Ton zu hören. Die nachfolgenden Rangplätze entfallen auf Boris Johnson (456 Auftritte), Emmanuel Macron (406 Auftritte), Theresa May (374 Auftritte), Recep Tayyip Erdogan (258 Auftritte), Wladimir Putin (256 Auftritte), Jeremy Corbyn (176 Auftritte), Nicolás Maduro (172 Auftritte), Matteo Salvini (168 Auftritte) und Jean-Claude Juncker (166 Auftritte). Dieser Befund deckt sich mit den zuvor thematisierten Länderbezügen, bei denen vor allem Europa, die USA und Krisenherde im Vordergrund der internationalen Berichterstattung standen.

Bundeskanzlerin Merkel mit den meisten Auftritten

Die Auswertung der Präsenz speziell der deutschen Politikerinnen und Politiker im Jahr 2019 ergab, dass sich über die Hälfte der Politikerauftritte, -zitate und -erwähnungen in den sechs Nachrichtensendungen auf nur 25 Personen konzentrierte. Nicht überraschend ist, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel mit mehr als 1 100 Auftritten mit großem Abstand an der Spitze steht (vgl. Abbildung 14). Die Parteivorsitzende der CDU und Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer erreicht knapp die Hälfte dieser Zahl (548 Auftritte), gefolgt von Innenminister Horst Seehofer (449 Auftritte), Finanzminister Olaf Scholz (381 Auftritte) und Außenminister Heiko Maas (330 Auftritte). Letztlich finden sich unter den Top-25 neben der Bundeskanzlerin und dem Bundespräsidenten vor allem Ministerinnen und Minister der großen Koalition (insgesamt 13, inklusive Ursula von der Leyen und Katarina Barley, die im Laufe des Jahres nach Brüssel gewechselt waren). Zudem der sächsische Ministerpräsident, die Vorsitzenden von CSU,

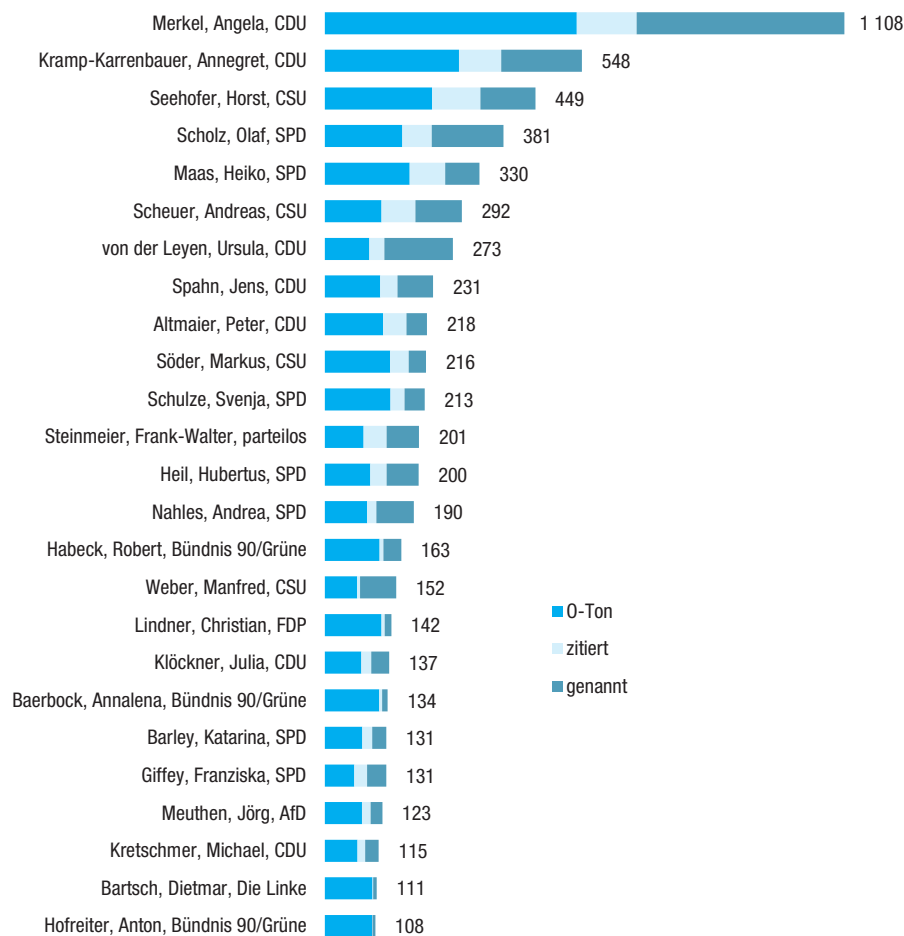
SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und der AfD sowie die Fraktionsvorsitzenden der Linkspartei und von Bündnis 90/Die Grünen.

Der einzige Akteur, der nicht in diese Aufzählung passt, ist der Spitzenkandidat der EVP bei der Europawahl 2019, Manfred Weber. An ihm lassen sich auch die unterschiedlichen Qualitäten der Medienpräsenz von Politikern verdeutlichen. So handelt es sich bei ihm – neben Ursula von der Leyen – um einen von zwei Akteuren in den Top-25, über die mehr geredet wurde, als dass sie selbst zu Wort kamen. Sowohl bei Manfred Weber als auch bei Ursula von der Leyen waren es dabei vor allem die Chancen für das Amt des Präsidenten bzw. der Präsidentin der EU-Kommission, die wiederholt thematisiert wurden. Das Gegenteil ist bei dem überwiegenden Teil der Oppositionspolitiker zu beobachten: Bei ihnen ist der Anteil der O-Töne an ihrer Gesamtpräsenz besonders hoch. Dies trifft beispielsweise auf die Vorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, der FDP und der AfD – Robert Habeck, Annalena Baerbock, Christian Lindner und Jörg Meuthen – sowie den Fraktionsvorsitzenden der Linkspartei, Dietmar Bartsch, zu.

Betrachtet man nur die O-Ton-Auftritte, verändert sich die Rangfolge in den Top-25 etwas. So erscheint Manfred Weber nicht mehr auf dieser Liste, während Alexander Gauland, AfD, einen Platz einnimmt (vgl. Abbildung 15). Interessant ist hier der genauere Blick auf den Themenkontext, in dem die Akteure verortet sind, die im Fernsehen häufig zu Wort kommen. Erkennbar wird, dass ein maßgeblicher Teil (218 von 537) der O-Ton-Auftritte der Bun-

Unterschiedliche Qualitäten bei der Politikerpräsenz

Abbildung 14
Präsenz deutscher Politikerinnen und Politiker (Top-25)
Anzahl der Auftritte (abs.)



Quelle: GöfaK Medienforschung.

deskanzlerin im Kontext der deutschen Europa- und Außenpolitik stand. Das trifft auch auf Außenminister Heiko Maas zu. An dem exemplarisch ausgewiesenen Politikbereich „Verkehrs-, Energiepolitik und Klimaschutz“ und den O-Ton-Auftritten von Andreas Scheuer und Svenja Schulze wird erkennbar, dass die meisten O-Töne von Regierungsmitgliedern in ihrem jeweiligen Ressort verankert sind. Diese Grundlogik gilt analog für parlamentarische Politikfeldspezialisten – so zum Beispiel für Anton Hofreiter, der ebenfalls vor allem im Themenfeld Verkehrs-, Energiepolitik und Klimaschutz Stellung bezieht. Im Gegensatz dazu sind die Vorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, Robert Habeck und Annalena Baerbock, ebenso wie die Partei- bzw. Fraktionsvorsitzenden der CSU, der FDP, der Linken und der AfD thematisch weniger festgelegt. Hier kommen O-Töne in verschiedenen Policy-Bereichen und auch im Bereich der Politics/Polity-Themen vor. Zu den letztgenannten Themenfeldern kommt neben der Kanzlerin am häufigsten Annegret Kramp-Karrenbauer zu Wort. Bei ihr haben diese Stellungnahmen besonders häufig mit

ihrer damals neu übernommenen Rolle als Verteidigungsministerin sowie als Parteivorsitzende zu tun.

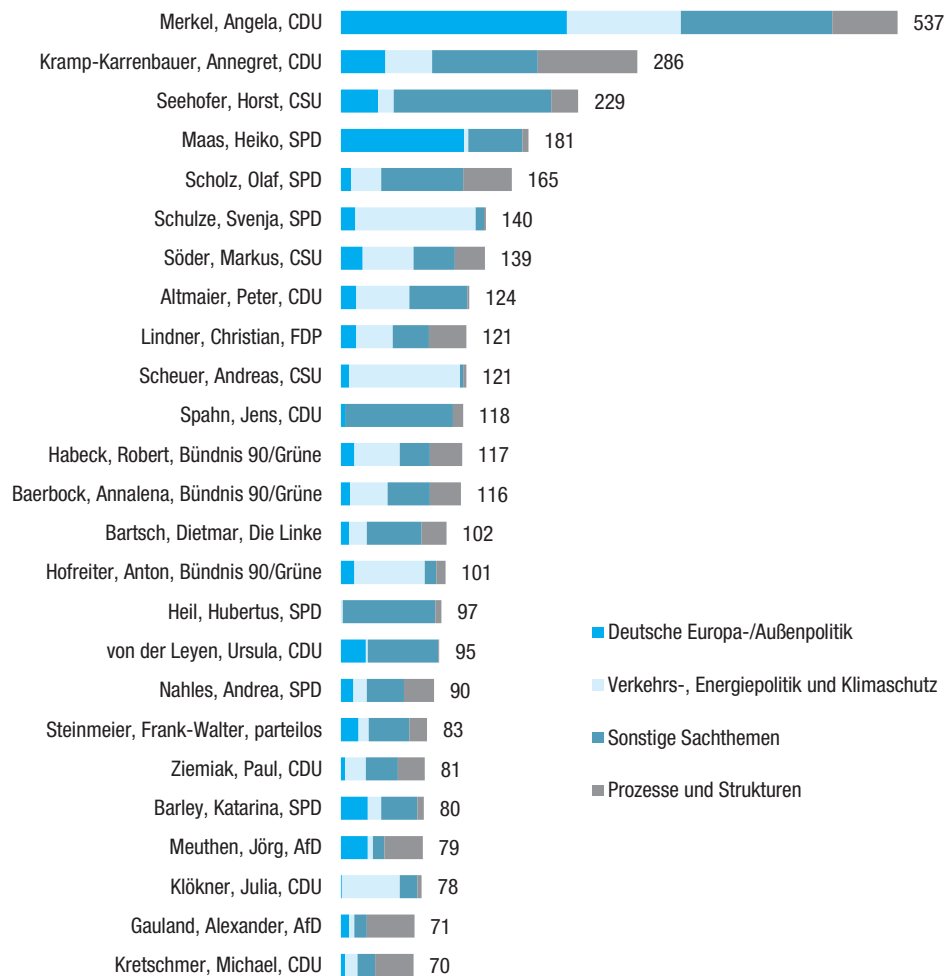
Richtet man den Blick nicht auf die Häufigkeit der O-Ton-Auftritte einzelner Politikerinnen und Politiker in den Fernsehnachrichten, sondern auf die Zahl unterschiedlicher Politikerinnen und Politiker, die zu Wort kommen, zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den untersuchten Nachrichtensendungen (vgl. Abbildung 16). Die größte Vielfalt bzw. die größte Anzahl von O-Tönen unterschiedlicher Politiker war 2019 im „heute journal“ und in der „Tagesschau“ festzustellen. In diesen beiden Nachrichtensendungen kamen 448 bzw. 418 verschiedene deutsche Politikerinnen und Politiker im O-Ton zu Wort. Am geringsten ist die Vielfalt der Politikerauftritte in den beiden privaten Nachrichtensendungen, „RTL aktuell“ (251) und „Sat.1 Nachrichten“ (263). Hier konzentriert sich die Berichterstattung in größerem Maße auf die etablierten politischen Akteure, die Breite der Politikerpräsenz ist geringer.

Größte Vielfalt an O-Tönen von Politikern in „Tagesschau“ und heute journal“

Abbildung 15

O-Ton-Auftritte deutscher Politikerinnen und Politiker nach Themenbereichen (Top-25)

Anzahl der O-Ton-Auftritte



Quelle: GöfaK Medienforschung.

ParteienParteipräsenz
über Auftritte der
Politiker erfasst

Parteipräsenz in Fernsehnachrichten besteht nicht nur aus der Erwähnung und Auftritten von Politikerinnen und Politikern. Hinzu kommen Nachrichten zu den Parteien als Organisationen, ihren Untergliederungen etc. Außerdem haben die gerade vorgestellten Befunde gezeigt, dass die Nachrichtenpräsenz von Politikerinnen und Politikern in der Tendenz häufiger in ihren politischen Ämtern und Funktionen in der parlamentarischen Demokratie als in ihrer Parteizugehörigkeit begründet ist. Vor diesem Hintergrund ist einschränkend festzuhalten, dass die nachfolgend präsentierten Daten des Nachrichtenmonitors auf die Parteizugehörigkeit der erfassten deutschen Politikerinnen und Politiker in Fernsehnachrichten begrenzt sind.

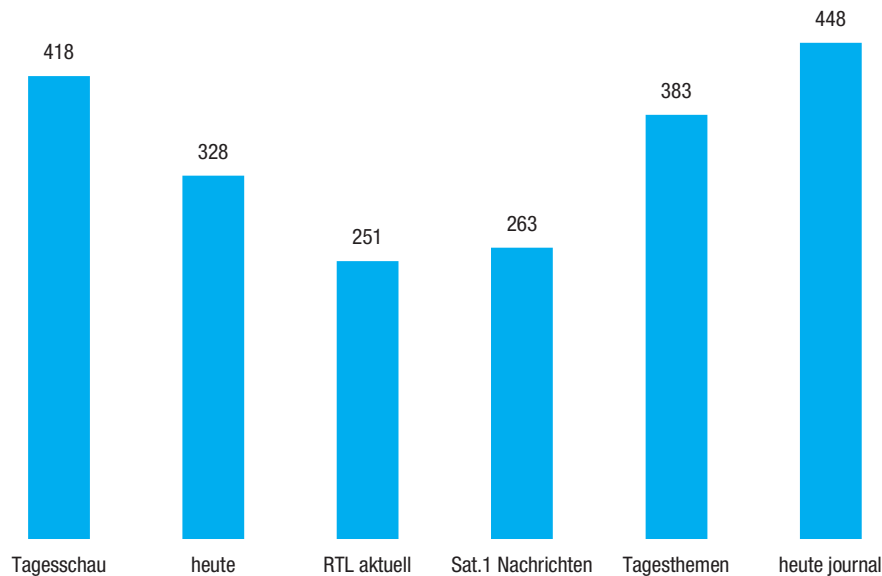
Große Koalition
dominiert
Parteipräsenz

Im Ergebnis zeigt sich für die O-Ton-Auftritte im Jahr 2019, was sich bei der Top-20-Liste der Politikerinnen und Politiker bereits andeutet: eine starke Fokussierung aller Nachrichtensendungen auf die Repräsentanz der Parteien, die die Große Koalition bilden

(vgl. Tabelle 11). Insgesamt entfallen zwei Drittel aller erfassten O-Ton-Auftritte auf Politikerinnen und Politiker der Regierungsparteien. Am größten ist dabei der Anteil der CDU/CSU, in den öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen mit 37 bis 41 Prozent, in den privaten sogar mit 46 bis 47 Prozent. Kaum Unterschiede zwischen den Sendungen gibt es dagegen bei der Berücksichtigung der SPD (24-28%). Dasselbe gilt für Bündnis 90/Die Grünen: Sie stehen mit ihren O-Ton-Auftritten in allen sechs Nachrichtensendungen an dritter Stelle (9-13%).

In der unteren Hälfte der Rangskala gibt es dann substantielle Unterschiede zwischen den Sendungen. In den beiden öffentlich-rechtlichen Nachrichtenmagazinen steht die AfD mit der Zahl ihrer O-Ton-Auftritte auf dem vierten Rang, bei den anderen Nachrichtensendungen auf Platz 5 („heute“ und „RTL aktuell“) oder Platz 6 („Tagesschau“ und „Sat.1 Nachrichten“). Dabei unterscheiden sich die vier öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen quantitativ nur wenig

Abbildung 16
Anzahl deutscher Politikerinnen und Politiker mit O-Ton-Auftritten



Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 11
Parteienrepräsentanz durch O-Töne politischer Akteure

Anzahl der Parteiakteure in %

	Tagesschau	heute	RTL aktuell	Sat.1 Nachrichten	Tagesthemen	heute journal	Gesamt
Anzahl politischer Akteure (abs.)	1 749	1 361	899	1 112	1 144	1 539	7 804
davon in %							
CDU/CSU	37,8	36,7	46,0	46,5	41,1	37,7	40,3
SPD	24,4	26,1	27,7	25,8	27,4	24,7	25,8
Bündnis 90/Die Grünen	12,1	12,7	11,6	12,1	9,1	11,0	11,5
Die Linke	8,6	8,3	3,3	4,5	6,2	8,3	6,9
FDP	8,3	6,7	5,0	6,4	6,1	6,1	6,6
AfD	7,1	6,8	3,9	3,1	7,4	9,0	6,5
Sonstige/keine Parteizugehörigkeit	1,7	2,7	2,5	1,6	2,7	3,2	2,4
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100

Untersuchungszeitraum: 1.1.-31.12.2019.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

voneinander. Die Quote der AfD-Auftritte beträgt bei ihnen bei 7 bis 9 Prozent, in den privaten Nachrichtensendungen allerdings nur 3 bis 4 Prozent. Dafür räumen die privaten Nachrichtensendungen den O-Ton-Auftritten von FDP-Politikerinnen und -Politikern mehr Raum ein als denen der Linke und der AfD.

als die privaten Nachrichtensendungen. Sie nutzen das vielmehr auch dazu, dass neben den Unionsparteien, der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP auch Politikerinnen und Politiker der Linken und der AfD mehr Möglichkeiten erhalten, sich zu äußern, als dies in den privaten Hauptnachrichtensendungen der Fall ist.

Ö.-r. Nachrichten decken auch kleine Parteien besser ab

Insgesamt gesehen ist interessant, dass die öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen deutschen Politikerinnen und Politikern nicht nur generell mehr Gelegenheiten geben, sich im Fernsehen zu äußern,

Fazit

Die Aufgabe des Nachrichtenmonitors ist es, die sechs Fernsehnachrichtensendungen mit der größten Zu-

schauerreichweite in Deutschland zu beobachten und systematisch auszuwerten: die „Tagesschau“ (20 Uhr), „heute“ (19 Uhr), „RTL aktuell“, „Sat.1 Nachrichten“, „Tagesthemen“ und das „heute journal“. Dabei interessieren erstens die inhaltlichen Schwerpunkte der Nachrichtenauswahl und Nachrichtenpräsentation, zweitens Übereinstimmungen und Unterschiede in der Nachrichtengebung und drittens die Faktoren, auf die Übereinstimmungen bzw. Unterschiede zwischen den sechs Sendungen zurückzuführen sind. Der vorliegende Beitrag zum neu konzipierten Nachrichtenmonitor ist ausschließlich auf die Struktur der Nachrichtenangebote im Jahr 2019 fokussiert. Da es sich um eine Langzeitstudie handelt, wird in den Beiträgen der nächsten Jahre Schritt für Schritt auch die Entwicklung der untersuchten Fernsehnachrichten in den Fokus der Berichterstattung rücken.

Nachrichten im Ersten und im ZDF politischer und internationaler als bei Privaten

Ein zentraler, mit den Ergebnissen des InfoMonitors für die Jahre 2005 bis 2018 übereinstimmender Befund des Nachrichtenmonitors ist darin zu sehen, dass sich die öffentlich-rechtlichen Hauptnachrichtensendungen und Nachrichtenmagazine auf der einen und die privaten Hauptnachrichtensendungen auf der anderen Seite grundsätzlich darin unterscheiden, welchen Stellenwert sie politischen Nachrichten in ihrer Nachrichtengebung einräumen. Dabei ist nicht nur das deutlich geringere Gesamtvolumen politischer Nachrichtenangebote in den privaten Nachrichtensendungen von Bedeutung, sondern auch die eingeschränkte Berichterstattung über das internationale politische Geschehen. Damit einher geht, dass in den privaten Nachrichtensendungen generell die Internationalität der Nachrichten über politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Ereignisse und Themen hinter der öffentlich-rechtlichen Nachrichten zurückbleibt.

Unterschiedliche Profile der Nachrichten von RTL und Sat.1

Jenseits dieses grundlegenden Unterschieds zeigen sich diverse Einflussfaktoren auf die thematische Struktur der untersuchten Nachrichtensendungen, die diesen Basisbefund zum Teil abschwächen, zum Teil verschärfen können. Von Bedeutung sind dabei 1. der Sendungstyp (Hauptnachrichten vs. Nachrichtenmagazine), 2. Sender- und 3. Sendungskonzepte. Beispielhaft zeigt sich dies bei einer Gegenüberstellung von „RTL aktuell“ und den „Sat.1 Nachrichten“. Die vom Sendevolumen her sehr ausführliche Hauptnachrichtensendung von RTL ist ein klarer Gegenentwurf zu öffentlich-rechtlichen Nachrichtenkonzepten, Politik ist hier nur ein Thema unter vielen, die Nachrichten dazu werden quantitativ klar zugunsten von Human-Touch-Themen und einer ausführlichen Sportberichterstattung eingeschränkt. Die Hauptnachrichtensendung von Sat.1 steht dagegen in der Mitte zwischen der privaten Nachrichtenkonkurrenz von RTL und öffentlich-rechtlichen Nachrichtenkonzepten.

Die Unterschiede verringern sich, wenn es um die Topereignisse und -themen in den sechs Sendungen geht. Das zeigt sich im Blick auf die Ereignisse, über die in den einzelnen Monaten des Jahres 2019 ausführlich berichtet wurde, und erst recht für die großen Nachrichtenthemen des Jahres 2019: Klimawandel/Klimaschutz, Brexit und Europawahl/Landtagswahlen. Besonders bei den großen Themenkomplexen ähneln sich der Nachrichtenverlauf und das Nachrichtenvolumen der privaten und öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen. Der Nebenbefund, dass die Nachrichtenmagazine über diese Themen insgesamt am meisten und die öffentlich-rechtlichen Hauptnachrichtensendungen darüber mehr berichten als die privaten, ist demgegenüber weniger bedeutsam.

Allerdings darf man sich von diesen Befunden nicht täuschen lassen: Es handelt sich bei Nachrichten zu Spitzenthemen in der Regel um einen vergleichsweise kleinen Teil des „Nachrichtenbergs“, den diese sechs Sendungen Jahr für Jahr produzieren. Zu einer angemessenen Beurteilung des gesamten Nachrichten-Outputs gehört daher unbedingt die Analyse des „Nachrichtensockels“ dazu.

Anmerkungen:

- 1) Zu 2005 vgl. Krüger, Udo Michael: Fernsehnachrichten bei ARD, ZDF, RTL und SAT.1: Strukturen, Themen und Akteure. Jahresbilanz 2005 des InfoMonitors. In: Media Perspektiven 2/2006, S. 50-74; zu 2018 vgl. Krüger, Udo Michael/Thomas Zapf-Schramm: InfoMonitor 2018: GroKo und Migrationsdebatte prägten die Fernsehnachrichten. Analyse der Nachrichtensendungen von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1. In: Media Perspektiven 2/2019, S. 44-73.
- 2) Auftraggeber des Nachrichtenmonitors ist das ZDF.
- 3) Vgl. dazu die Jahresstatistik der AGF Videoforschung. Quelle: <https://www.agf.de/daten/tvdaten/marktanteile/?name=marktanteile> (abgerufen am 30.1.2020).
- 4) Vgl. dazu den 21. Jahresbericht der Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich KEK, Berichtszeitraum 1.7.2018 bis 31.6.2019, S. 65. Quelle: <https://www.kek-online.de/publikationen/jahresberichte/> (abgerufen am 30.1.2020).
- 5) Die Reichweiten der Nachtmagazine von Das Erste, ZDF und RTL lagen 2019 unter der Grenze von 1 Million Fernsehzuschauern.
- 6) Im Jahr 2019 hatte „BILD“ 8,63 Millionen Leser, die „Süddeutsche Zeitung“ kam auf 1,28 Millionen und die „Frankfurter Allgemeine“ auf 0,83 Millionen (Quelle: Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse: ma 2020 Pressemedien I, zitiert nach statista. Quelle: <https://de.statista.com/statistik/> (abgerufen am 30.1.2020).
- 7) Vgl. Schulz, Winfried: Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien. Analyse der aktuellen Berichterstattung. Freiburg/München 1976; Kepplinger, Hans-Mathias: Theorien der Nachrichtenauswahl als Theorien der Realität. In: ders.: Realitätskonstruktionen. Wiesbaden 2011; Fretwurst, Benjamin: Nachrichten im Interesse der Zuschauer. Eine konzeptionelle und empirische Neubestimmung der Nachrichtenwerttheorie. Konstanz 2008.
- 8) Vgl. Stengel, Karin/Michaela Maier: Nachrichtenfaktoren in deutschen TV-Nachrichten 1992-2007. In: Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten in der Bundesrepublik Deutschland – ALM (Hrsg.): ALM Programmbericht. Fernsehen in Deutschland 2008, S. 133-149.

Ähnlichkeiten bei Berichterstattung über Topereignisse und -themen

Spitzenthemen sind nur kleiner Teil der Nachrichten

- 9) Für die Nachrichtenredaktionen von Bedeutung sind dabei vor allem die – nicht deckungsgleichen – programmbezogenen Bestimmungen für den öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunk im Rundfunkstaatsvertrag. Vgl. dazu den Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien in der Fassung des Zweiundzwanzigsten Staatsvertrages zur Änderung rundfunkrechtlicher Staatsverträge, in Kraft seit dem 1. Mai 2019 (RStV 2019), besonders § 11, Abs. 1 und § 25, Abs. 1 RStV 2019. Zudem haben insbesondere die privaten Anbieter darüber hinaus ökonomische Zielvorgaben im Blick, um das Programmangebot finanzieren zu können.
- 10) Aus diesem Grund sind die Befunde des Nachrichtenmonitors nicht direkt mit denen des InfoMonitors vergleichbar. Das gilt insbesondere für die Werte zur politischen Berichterstattung in den Nachrichtensendungen. Vgl. dazu auch die Methodendokumentation zur Langzeitstudie Nachrichtenmonitor.
Quelle: <https://www.ard-werbung.de/media-perspektiven/studien/nachrichtenmonitor/> (abgerufen am 6.3.2020).
- 11) Über die Befunde der ARD/ZDF-Programmanalyse im Untersuchungsjahr wird in Heft 5/2020 von Media Perspektiven berichtet. Auftraggeber dieser Langzeitstudie ist die ARD/ZDF-Forschungskommission.
- 12) In Bezug auf den Politikbegriff, die Differenzierung zwischen deutscher und internationaler Politik und die grundlegende Unterscheidung zwischen Politics-, Polity und Policy-Themen folgt der Nachrichtenmonitor (nicht in den Details der Operationalisierung, aber in der Grundlogik) den Medienanalysen, die seit 2009 im Rahmen der German Longitudinal Election Study GLES durchgeführt werden. Vgl. dazu Roßteutscher, Sigrid/Rüdiger Schmitt-Beck/Harald Schoen/Bernhard Weßels/Christof Wolf/Lena Marie Schackmann/Mona Krewel/Anne Schäfe: Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen (GLES 2017). GESIS Datenarchiv, Köln. ZA6808 Datenfile Version 1.0.0. Quelle: <https://doi.org/10.4232/1.13186> (abgerufen am 6.2.2020).
- 13) Vgl. dazu das Untersuchungsinstrument des Nachrichtenmonitors (Anm. 10).
- 14) Zu allen Nachrichtensendungen werden die Wetterberichte hinzugerechnet – unabhängig davon, ob sie immanenter Teil der Sendung oder von ihr durch Trailer, Werbung etc. getrennt sind. Eine Nachrichtensendung („RTL aktuell“ vom 17.9.2019) konnte aus technischen Gründen nicht ausgewertet werden.
- 15) Die Programmcodierung der AGF Videoforschung erfolgt auf Sendungsebene, die Themenvarianz der Nachrichtenbeiträge kann nicht erfasst werden.
- 16) Vgl. Fuchs, Dieter/Edeltraut Roller: Politik. In: dies. (Hrsg.): Lexikon Politik. Hundert Grundbegriffe. Stuttgart 2009, S. 205-209; Donges, Patrick/Otfried Jarren: Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft. Eine Einführung. Wiesbaden 2017, S. 4.
- 17) Dazu werden ausschließlich Beiträge gerechnet, die diese Themen nicht explizit in einen politischen Kontext stellen.
- 18) Vgl. dazu das Untersuchungsinstrument des Nachrichtenmonitors (Anm. 10).
- 19) Kepplinger, Hans-Matthias: Der Ereignisbegriff in der Publizistikwissenschaft. In: ders.: Realitätskonstruktionen. Wiesbaden 2011, S. 69.
- 20) Ebd., S. 70.
- 21) Grundsätzlich genügt es nicht, zur Berechnung von Kennwerten für Topereignisse oder Topthemen die Sendezeiten der Nachrichten zu diesen Ereignissen und Themen in den sechs Nachrichtensendungen aufzuaddieren. Die Konzeption des Nachrichtenmonitors hat zur Folge, dass in ungewichteten Ergebnissen die Nachrichtengattung der vier öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen und hier wiederum – wegen der längeren Sendezeiten – die der Nachrichtenmagazine überrepräsentiert ist. Aus diesem Grund erfolgt die Berechnung der Rangreihen im vorliegenden Beitrag auf andere Weise. Erstens wird sie auf die Hauptnachrichtensendungen beschränkt, in denen sich zwei öffentlich-rechtliche und zwei private Nachrichtenanbieter gleichgewichtig gegenüberstehen. Und zweitens wird errechnet, wieviel Zeit den einzelnen Nachrichten im Verhältnis zur Gesamtdauer der Sendungen eingeräumt wird, in denen sie ausgestrahlt werden. Die relativen Werte für die vier Hauptnachrichtensendungen werden anschließend gemittelt und in eine Gesamtrangreihe gebracht.
- 22) Bei den Rangkorrelationen werden die tatsächlichen Rangplatzunterschiede zweier Rangreihen ins Verhältnis zu der maximalen Anzahl von Rangplatzunterschieden gesetzt. Der resultierende Koeffizient drückt aus, ob die Rangreihen identisch sind (+1) oder vollkommen entgegengesetzt (–1). Ermittelt wurden zunächst die Koeffizienten für die zehn Topthemen jedes Monats und anschließend deren Mittelwert für das Gesamtjahr.
- 23) Ihre Identifizierung und Codierung erfolgte über Handlungsorte, Themen oder Akteure.
- 24) Als Staatengemeinschaft, die Erwähnung einzelner EU-Staaten wird gesondert erfasst.